

Neuer Unpartheyischer Teutscher
CELER NVNCIVS. Oder

Glaubwürdige Erzählung aller

Fürnemen vñ gedentwür-
diger Historien / so sich hin vnd wider in Europa /
in Hoch- vnd Nider Teutschland / auch Frankreich / Engelland / Italien /
Hispanien / Hungarn / Böhmeib / Polen / Siebenbürgen / Wallachen / Preussen / Swe-
den / Türcken / ic. von der Herbst-verfloßenen 1629. bis auff diese gegenwertige
Fastenmeß 1630. Jahrs / zugetragen vnd verlauffen haben.

Darin sonderlich was sich mit Belägerung der Statt
Mantua in Italia / vnd dann anderstwo sich begeben /
ausführlich erzehlt wird.

Alles mit mehrerm Fleiß dan zuuor semal zusamen getragen vnd verfaßt /
Durch Caspar Ens der Historien Liebhabern zu gefallen in Truck geben.
Mit etlich Kupfferstücken beygefügt.



Gedruckt zu Göltn / Bey Peter von Brachel / vnter
der gülden Wagen / M.DC. XXX.



Unden günstigen leser.

Bend vnser nechst vorgehender Verzeichnuß oder Postreute-
rischer Zeitung ist angedeutet was massen der Prinz von O-
rangie es mit Belegung der Statt Herzogenbusch endlich
so weit gebracht / daß weil kein Entsatz vorhanden / den Beläger-
ten auch anstien / zwar nicht an Victualien vnd Prouiant / son-
dern an Volk vnd KriegsMunition zu mangelen / sie rahtsam
befunden ein guten accord zu treffen / zu welchem endt beyderseits
abgeordnete in Handlung getreten / vnd schließlich sich auff fol-
gende Puncten verglichen.

Artickelen des von den Geistlichen / Magistrat vnd
Bürgern zu Herzogenbusch mit den Hochmögenden Sta-
ten auffgerichteten vertrags.

Erstlich alle Beleidigungen / Injurien vñ Feindthät-
igkeiten / so zwischen dieser Statt vnd den Untersassen der
Vnriten Prouinzen / so wol bey wehrender Belagerung als
zuuorn / von einer oder ander Seytten geschehen / sollen vergessen
vnd vergeben / vnd eben so gehalten seyn / als ob sie nit geschehen
wären / soll auch nimmermehr wieder die Lebende oder Todten / noch
derselben güter einiger Anspruch geschehen oder gestattet werden.

2. Alle Bürger vnd Ingelessene dieser Stat sollen sich rich-
ten nach des Landes Edicten vnd Placaten / vnd in ihren gewissen /
wie sonst vberall geschieht / frey vnbeschwert gelassen werden: Alle
Geistliche Mönch vnd Ordens Personen sollen innerhalb 2. Mo-
naten auß der Statt ziehen / inmittelst aber sich nach Inhalt der
Edicte

Edicten des Landts verhalten / sollen auch all ihr geredte Güter / Bilder / Gemählde vnd andere zum Kirchendienst gehörende Ornamenta mit sich nemen.

3. Solche Geistliche personen sollen mögen genießen ihr lebenslang der jenigen Renten / vnd Früchten so in den Orten alda die contribution geben wirdt / fallen / doch mit dē beding / das die zur Kirchen vnd Pastoreyen gehörende güter zur disposition der Hochm. Herrn Staden / zu Nothturfft der State oder sonst anzuwenden / sehen soll.

4. Alle Nonnen vnd Geistliche Frauen Personen / sollen in der Statt bleiben mögen / vnd ihr lebenslang auß dem Einkommen ihrer Conuentsgütern vnderhalten werden / doch mögen die Hochm. Herrn Staden General darein Disponieren / ob sie in ihren Conuenten bleiben / oder mit anderen Losament sollen versehen werden.

5. Alle Ingeessene dieser Stat / so Geist / als Weltliche Personen / auch alle andere wie sie sich in des Königs / der Stend in Brabant oder dieser Statt Kriegs oder ander Dienst vnd End befinden / solten frey seyn an Leib vnd Gut / sampt vnd sonders / so fern solches der vorgehenden Articul nicht zuwider ist.

6. Es soll diese Statt sampt dero Bürgern vñ Ingeessenen / so wol Geistlich als Weltlichen Personen / von den Hochm. Herrn Staden vnd Ihr Fürstl. Excell. in aller gütigkeit vnd Sanfftmuth empfangen vnd tractiert werden / damit sie forthin mit den andern vereinigten Prouingen vnd Stetten friedsam leben / zusammen handeln vnd Wandeln / vnd die Commerciën auff den Fuß ihrer alten Freyheit treiben mögen.

7. Es sollen die Hochmögliche Herrn Staden vnd Ihr Prinz. Excell. in dieser Statt derselben Freyheit vnd Meyerey vnd allem anleib / solche Jurisdiction haben vnd gebrauchē mögen / wie die Herzogen in Brabant vor diesem biß noch zu gebraucht haben / vnd soll in dieser Statt in allem nicht anderst tractiert vnd gehalten werden / als andere Hauptstett in Brabant tractiert vnd gehalten werden.

8. Diese Statt / derselben Bürger vnd Ingeessene / so wol auch der Frey-

Freiheit sollen bey all ihrem / Recht / Herkommen / Gewohn / vnd Freyheiten / vnd all anderen Privilegien / so wol ins gemein als besonder / so sie von alten Zeiten her / vnd von diesem Krieg / zu Wasser vnd Land / auff vnd in Brabant / Gellerlandt / Hollandt / Seelandt / vff dem Rhein / auch in andern Landen / Ort vnd Strömen / den Zoll / Ingeboitt / Stapel der Ochsen vnd alles anders belangent / nichts außgenommen / dessen sie in tückelicher Possession gewesen / gelassen werden.

9. Die Regierung der Statt so wol in Recht / als anderen Bürgerlichen Sachen / soll bey dem Magistrat vnd derselben drey Gliedern respectiue bleiben / auch darzu keine andere Personen als die so in dieser Statt geboren / oder darcin getauft seindt / oder die jehniße so den Hochmöglichen Herren Staden darzu zu qualificieren gut finden würden / gebraucht werden / doch soll für dñmal von Ihrer Excellens vnd der Herrin Staden Deputirten die Regierung so wol die Iustitiam , als Policy belangend / in hohen vnd niedern Emptieren / absolut, vnd nach ihrem belieben versehen werden.

10. Diese Statt soll zu ihrem belieben vnd eigener Regierung behalten all ihr gemein Erbgüter / Imposten / Fischereyen / Wag vnd Kronen Maß / Monatsgeldt / vnd all ihr Rentz vnd Einkommen / in solcher massen als gemelte Statt bißhiero in ihrer Regierung vnd Gewalt gehabt hat / so viel dieselbe darzu berechtigt / vnd daß solches andern Gliedern der Vereinigten Prouingen nicht zu Nachtheil strecke.

11. Diese Statt soll auch mögen behalten was noch an Victualien / Materialien / vnd all andern geredt vnd ungeredten Gütern vbrig ist / gestalt / dieselbe zu Nutz vnd Vorthail dieser Statt / nach gutachten derselben drey Glieder / mögen verkaufft oder behalten werden / doch das geschüs / Waffen vnd andere Kriegs Munition / so zu der Statt Nothturfft / sollen vnuerkaufft bleiben müssen / außgenommen:

12. Alle Bruderschafften / Schützen gesellschaften / Empter vnd Büßten so gegenwertig in der Statt seindt / sollen also bleiben / vnd

vnd ihre Ordnung/Priuilegien/sampt dero Güter. 1/ beweglich vnd vn beweglich / zu was Ende dieselben gemelten Bruderschaften u. befeh/erkauft/ oder erworben seyn mögen/ behalten/ vnd sollen die darüber gesetzte Obriste vnd Regierer / dieselbe zu gemeinem Nutz nach ihrem belieben anzuwenden Macht haben.

13. In Hollandt vnd andern Vereinigten Prouincien soll niemandt zugelassen werden / dieser Statt Somwayen oder zehen der Handwerker dieser Statt/ als Messerschmidt / Nesteler/ vnd dergleichen Arbeit / zu Contrahenten oder nachzumachen/ sonderen soll ein jeder seyn vnd der Statt darcin er wohnet / zehen gebrauchen / sollen auch die Farbereyen vnd neue Jahrsmärck / so bey wehrendem Krieg hie vnd da in der Wäperey gelegt/ abgethan werden/ es were dann / daß nach eingenommenem Bericht der Ingeessenen der Wäperey / die Hochmögende Herren Staten / die Jahrmärck belangend / ein anders gut befinden werden.

14. Die Ingeessene der Statt Herkogenbusch/ wie auch die auff dem Landt so vnter Contribution sitzen / sollen nicht anderst dann andere der Vereinigter Prouincien so wol in Städten als auff dem Landt Ingeessene tractirt vnd gehalten werden.

15. Belangend die Renthen vnd Schulden/ so von den drey Gliedern dieser Statt oder dero vollmechtigen/ wie auch der Obrigkeit Restituire/ gemacht / oder zu bezahlen/ so wol bey wehrender Belagerung als zuuoren/ es sey Brieffliche Wrfundt darvon vorhanden / oder nicht / angenommen worden / soll der Magistrat zu Herkogenbusch gewisse Nachrichtung vberlieffern/ zum ende die hochmögende Herren Staten hernach darcin in aller Billigkeit Verordnung thun mögen.

16. Zu Ablegung erworbener Schulden vnd aller anderer Statts Beschwerden/ sollen gegenwertige Acyssen/ Imposten/ vnd andere Mittel ihren Lauff halten/ auch von den drey Gliedern/ vermög ihrer Priuilegien vnd Herkommens/ vermehrt vnd vermindert werden/ doch der gestalt/ daß den Mittelen die zu Nutz der gemeinen Sachen angewendet werden/ nichts abgehe.

17. Al/

17. Alle Acten / Decreten vnd Ordnungen/ so von den drey Gliedern oder dem Magistrat gemacht worden / so fern dieselbe dem Wolstandt der Vnirten Prouincien nicht entgegen/ wie auch von den Scheffen gefellte Vrtheilen vnd ediction der in : oder außer dieser Statt gelegener Güter belangend/ sollen in voriger krafft bleiben/ doch soll den sehnigen so darzu berechtigt / die Appellation oder Reformation nicht geweigert werden.

18. Die jenige so nu in Regierung seyn / oder vor diesem gewesen seyn/ wie auch die Rentmeister so die gemeine Pfenningen administrit/ außgezahlt vnd bezahlt/ vnd deswegen Rechnung vnd Antwort gethan haben/ sollen vnangefochten bleiben/ vnd keiner weiter Nachforschung vnderworffen seyn/ dergleichen sollen alle Rechnungen von den Domynen/ den Licenten/ Contribution vnd Fortification/ ohn weiterer Nachforschung beschloffen seyn vnd bleiben.

19. Die Regierung vnd Sorg der Spittalen / Kirchenbawen/ Waishäuser / Findelingshäuser / Tollhäuser vnd anderer so wol Manns als Frauen Gasthäuser / wie auch die ansetzung der Rectoren vnd Prouisoren / soll von mehr gemelten drey Gliedern der Statt/ nach aufweisung der alten Priuilegien angestellet werden.

20. Es sollen die Eigenthumber alle Windt/ Koff/ vnd De/ Mälen/ inner vnd außer diser Statt vnd derselben Freyheit/ so bey wehrender Belagerung oder bey vorigem Krieg vmbgeschossen/ oder sonst nidergeworffen worden/ wider ohn einige entgeltnuß oder neue erlaubnuß wider auffrichten mögen/ vnd nicht mehr bezahlen dann sie vor Abbrechung derselben schuldig gewesen/ es were dann daß sie zu Landts dienst gebraucht worden.

21. Es soll allen Weltlichen/ sie seyen in Dienst vnd Eydt des Königs in Spanien dieser Statt / oder nicht erlaubt seyn / alsbalde mit ihrem Haufgefindt vnd Gütern hinweg zu ziehen / vnd sich nach Brabant / Hollandt / oder andern Neutraln Drthen zu begeben/ vnd ihnen darzu nötige Wagen / Karren / Schiff/ vnd Schutzen geben werden / sollen auch weder im hin noch wider ziehen von dem Fiscal oder jemandt anders bemühet oder angesprochen werden.

A iiii

22. Die

22. Die Bürger so auß der Statt gezogen / so wol auch die so in der Statt begehren zu bleiben / so sie seyen in Königl. M. Eydo der Kriegsdienst gewesen oder nicht / wie auch derselben Erben / sollen Macht haben in den drey erstkommenden Jahren ihre in der Statt oder dero Freyheit vnnnd Meyerey gelegne gütter zuuerskauffen / verwechseln oder sonst zu verhandtieren / oder andern zu verwalten geben / nach ihrem belieben / da aber dieselbe inn oder außserhalb der Statt zwischen obgemelter zeit mit todt obgiengen / sollen solche Güter auff die nechste Erben fallen.

23. Den jenigen so zwischen obgestimpter zeit in die der Königl.liche Mayestät vnterworffene Landen sich begeben wollen / soll erlaubt seyn des Jahrs viermahl in die Statt zu kommen / noch mit wissen des Gubernators / von dem sie passport begehren sollen / welche ihnen auch nicht geweigert soll werden / dafern nicht wichtige vhrsachen warumb solches nicht geschehen soll / könnte vorbracht werden. Zu endt aber obgemelter drey Jahren / da sie sich in dieser Statt oder auff andern Neutralen vnd die Contribution bezahlenden Orten / mit der Wohnung niederliessen / sollen sie vberal gehen / Handeln vnd Wandlen mögen.

24. Wer diese Statt soll kein anderer Gubernator / dann von dem Hauß Nassaw oder andern Niederlendisch vnd Ingesessenen gestellt werden.

25. Die Besatzung soll ganz von einigen imposten oder Mittelen nicht befreyet seyn / sondern allen Last gleich den Bürgern tragen helfen.

26. In dieser Handlung sollen begriffen seyn alle Bürger / Inwohner / Weib vnnnd Kinder / wie auch all Geist- vnd Weltliche Personen / so von hennen gestohen.

27. Alle Kranken vnnnd verwundte / so jetzt im grossen Spittal oder andern Heusern sich befinden / so wol Soldaten als andere / sollen mögen bleiben bis sie ganz Gesundt worden / darnach endweder bleyben / oder anderst wohin sich begeben / sollen auch ihnen ihre Bagagie mit zuführen / Karren vnd Wagen bestellt werden.

Alle diese Articulen seindt von Ihr Prinz. Excell. vnd der Herrn Staten

Staten Deputirten / den Geistlichen / Obrigkeit vnnnd Bürgern bewilligt / vnd beyderseits angenommen / auch zu Brunt in dem Lager zu Bucht vor Herxogenbusch den 14. Septembris 1629. vnterzeichnet worden.

Friderich Henrich de Nassaw.

Fr. Ioannes Moors, Abbas Bernensis.

R. van Voorn.

T. van der Velde.

B. Loef van der Sloot.

Hendrick Somers.

Pieter Hubert.

Fr. Michael Episcopus Buscoduc.

Ioannes Hermans, Decanus Busc.

R. van Grieneven.


Die Staten General der Vereinigten Niederlanden / haben nach künfftlicher Erwegung / die von ihren Committirten vorgebrachte Articulen approbirt vnd bewilliget: Approbiren vnd bewilligen dieselbe Krafft dieses / vnd verheissen denselben in allem nachzufolgen. Actum im Lager vor Herxogenbusch / 14. Septemb. 1629. vnterzeichnet /

Henricus ter Cuylen.

Vnd darunter auß Befehlch der Herrn Staten General

Cornelius Musch.

Articulen so von dem Prinzen von Dragnien / vnnnd Gubernator sampt den Capiteinen vnd Soldaten beschlossen worden.

 Er Gubernator / Kriegs Officirer vnd Soldaten zu Ross vnd Fuß / wie die auch seyen / ob sie auch schon von den H. Staten sich in des Königs Dienst begeben / sollen ohne einige Verhinderung mit Wapffen vnnnd Bagagy / klingenden Trommeten / fliegenden Fähnlein / breimenden Lunten / Kugeln im Mundt / in solcher Ordnung als ihnen gefellt / frey an Gut vnd Blut bis gen Dinst ziehen mögen.

Die Soldaten so krank oder verwundet in den Spitalen noch liegen/sollen/wann sie gesund werden/aufziehen mögen.

Sollen mitführen 6. stück Geschütz vnd 2. Fawrmörser / sampt allem Zugehör.

Sollen Pferde vnd Wägen bestellt werden/ das Geschütz biß nach Dieß zu führen.

Alle Munition vnnnd Victualien dem König in Spanien zu ständig/ sollen den jenigen so Ihr Excell. darzu stellen wird/ ohne Betrug geliffert werden/ aufgenommen was vor dem 12. bey anfang dieser Handlung verkauft worden/ welches wegen/ niemand anzusprechen.

Dem Gubernator zu seinem vnd anderer Officirer vnd Soldaten Dienst/ sollen so viel Wägen vnnnd Pferde bestellt werden/ als ihnen zu abführung der Wapffen vnnnd andern / so auch den Todten vnnnd abwesenden/ Krancken/ Verwundten oder Vberloffen zu ständig/ nötig/ sollen auch selbige Wägen/ nicht mögen visitirt werden.

Den jenigen so ihre Güter vnd Bagagie nach Antorff bringen wollen/ sollen dieselbe ohn ihren Kosten/ frey von aller Schatzung/ Zoll/ oder andern Beschwerden dahin gebracht / auch ihr Volck so das Gut in achtung nehmen/ darbey gelassen/ auch gemeldter Güter nichts visitirt oder arrestirt werden/ vnter was Schein es auch seyn möcht/ sondern sollen ohne aufgehen biß gen Antorff fahren mögen.

Der Gubernator/ Kriegs Officirer/ Soldaten/ vnd andere so von dem König in Spanien Soldt genießen / wie auch deren Wittiben vnd Kinder/ so in dieser Statt Erb vnd Renthen/ wie auch auff die Stände in Brabant dieses Quartirs / oder auff besondere Häuffer vnnnd Güter haben/ sollen Macht haben innerhalb zweyen Jahren nach diesem Accord/ ihre Güter zu vberlassen/ zu verkauffen/ zu versetzen/ oder sonst nach ihrem Willen zu verbringen: Sollen immittelst aller Renten/ Hauszins/ vnd vnd alles Eynkommen ihrer Güter/ genießen.

Die Officirer vnd Soldaten/ sollen ihr Weib vnd Kinder in der

der Statt biß auff obbestimte zeit lassen/ vnd immittelst wegen ihrer rührend vnd vnruhrend/ in dieser Statt vnd anderstwo gelegener Güter disponiren mögen / vnd sol hierin kein Confiscation statt haben.

Die Officirer vnd Soldaten so enzwischen diesen 2. Jahren fre Dienst verlassen/ sollen wider in die Statt kommen/ vnd wie andere Bürger dieses Tractats genießen / doch mit dem Beding/ daß sie sich zuuor bey J. Excell. oder dem anwesenden Gubernator angeben sollen.

Sol keines Officirers oder Soldaten Bagagi wegen Schuld arrestirt mögen werden/ sie ziehen nun auß/ oder hernach/ in dem sie scho krank/ vnd wider genesen.

Die Gefangene sollen beiderseits ohn entgelt/ außgenommen die verzehrte Kosten/ auff freyen Fuß gestellt werden.

Die Beute so die in der Statt vor vnd in der Belagerung bekommen/ sollen von ihnen nicht gefordert werden.

Nach getroffenem Accord sol dem Gubernator zeit vergönnet werden ein Botten an die S. Infantin zu senden/ vnd J. D. was vorgangen/ zu notificiren/ vnd sol der Gubernator auff selbigen Tag wann der Accord vnterzeichnet/ solches thun mögen.

Nach beschlossenem Vertrag sollen dem Gubernator vnd allem Kriegsvolck zum wenigsten zween Tag vergönt werden/ sich auff den aufzug zu rüsten/ nach verlossenem Termin aber verheissen der Gubernator vnnnd Officirer / auff nechstkommenden Montag gänzlich aufzuziehen.

Inner diesen zweyen Tagen sol niemand auß der Statt ins Läger/ noch auß dem Läger in die Statt gehen mögen/ alle Vngelegenheit zu vermeiden/ sondern sol sich ein ieder in seinem vortheil halten/ vnd keine Feindthätlichkeit ins Werck richten/ deß wegen dann auch beyden Seiten Geyßler sollen geliffert werden.

Ehe die Besatzung außzuecht/ sollen wegen J. Exc. 2. gnugsame Leibbürgen gebt werden / welche mit auff Dieß ziehe sollen/ Der Gubernator sol auch 2. stellen/ so lang biß die andern widerkommen/

W iß vnd

vnd sollen alsdann die andern frey biß gen Dieß begleitet werden.

18. Die Officirer, Hauptleut vnd andere / so in dem ersten Artikel dieses Vertrags begriffen / vnd etlich Wapffen / Schutzen / Schaloupen vnd andere Kriegsbereitschaften / ihren eygen zuständig haben mögen / sollen dieselbe verkauffen / oder hinweg führen mögen / vnd solches wegen kein Anforderung an die jenige so solche gekaufft oder hinweg geföhrt / gestattet / auch im wenigsten keine Restitution der Pferden / Wapffen / Wahren vnd anderer Beut gefordert werden.

19. Die so auß der Besatzung von Breda in diese Statt kommen / so wol Officirer als Soldaten / sollen mit Leib vnd Gut wider gen Breda ziehen mögen / vnd ihnen darzu gnugsame Wagen / Pferd / wie auch ein Leibbürg vnd Conuoy mitgegeben werden.

Darauff hat die Besatzung den 17. Dito des Morgens vor acht Vhren zu S. Johans Pfort / folgender gestalt. angefangen außzuziehen :

Erstlich seind mit vnsern Companeyen Kürasser / so in die Statt geritten waren / herauß kommen fünffzig Spanische Kürasser / darauff folgte die Bagagie / Krancke vnd Verwundte auff Wagen / mit noch ein vnd fünffzig Geistlichen Personen / vnter welchen waren zwey vnd zwänzig Jesuiten / vnd wehrete dieses biß gegen den Abend vmb fünff Vhrn. Darauff folgten sieben Fahnlein Soldaten / vnd Grobbendoncks Hausfrau / in einem Ruchswagen / war etwan drey Wochen zuuor eines Kindes genesen.

Demnach folgten zwey ganze vnd drey halbe Carthaunen / sampt einem Drenling vnd zweyen Fiermörßeln. Die ganze Carthaunen waren gezogen / jede mit zwey vnd dreyßig Pferden / die Halbe nach Aduenant. Vor den Mortieren giengen sieben Pferd / Darauff kamen siebentzen Soldaten mit brennenden Lunden. Endlich folgte der Gubernator Grobbendonck mit der Reutterey / begleitet von zweyen der Herren Staten. Waren also

also zusammen zwey vnd zwänzig Fahnlein / stark neun hundert / neben sechs hundert Krancken vnd vier Corneten / zogen durch Piasens Quartier / neben dem Hollendischen Teych hin / alda Ihr Excell. ein Zelt hatte auffrichten lassen / vor welchem er sampt der Princeßin vnd vielen Herren vnd Edelenten des Grobbendoncks warteten. Nahmen also die Spanische ihren Weg auff Lichburg zu.

Hierauff ist des Princken Leibguardi / neben des Wachtmeisters Witsen vnd des von Beuerwerdt / sampt noch zwey andern Companeyen / durch die Bresche in die Statt gezogen / haben die Wachten besetzt / vnd auff S. Johans Thurn ein Drangie Fahnlein aufstecken lassen.

Des andern Tags seind der Herren Staten Deputirte sampt der Generalitet in die Statt kommen / vnd von dem Magistrat gar freundlich empfangen worden.

Bald darnach wurden alle Wercken geschlichtet / vnd andere Wercken vor der Statt zugerichtet / vnd drey Tag lang Victory geschossen / gleich wie zu Breda geschehen. Man hat gefunden fünff tausent pfunde Puluers / vnter welchem zu sechs Stücken. vnd der Soldaten Bandelier zwey tausent pfunde / darvon abgenommen worden / acht vnd zwänzig Metallen / vnd acht eyserne Stück / 8000. pfunde Luntten. Bley / Schuppen vnd Spaden / sehr wenig.

In der Belägerung sind blieben vnd gestorben ein tausent sechs hundert vnd dreyßig Soldaten / fünff vnd dreyßig Bürger / 15. Büchßenschiesser vnd 9. Reuter erschossen.

Die Belägerte seind noch auff ein ganzes Jahr lang mit allerley Prouiant wol versehen gewesen / ist in der Belägerung alles guts kauffs vnd wol zubekommen gewesen. Die außgezogene Soldaten haben mit sich genommen zwey tausent Pfund Brod / 2000. pf. Käß / vnd 15. Tonnen Bier.

Denselben Tag ist Ihr Excell. anch hineyn kommen / aber alsbald wider in sein Quartier geritten. Es waren vier Fahnlein Bürger verordnet Ihr Excell. einzuholen / ist aber wegen

Ursachen unterlassen worden / J. Excell. haben deß andern tags mit der Princessin den Eynzug gethan.

Die Stadt ist in der Mitten wenig / aber am Vüchter vñnd Hintener End sehr beschädigt. Durch S. Johans Kirch seynd auch etliche Schuß gangen / vñnd wurden alle Strassen wider erogenkt. Grobbendorch hat die bewilligte Stück nicht können mitnehmen / seind ihm auff Breda zu Schiff nachgeschickt worden.

Die Belägerte haben diese starcke Vestung auß keiner andrer Ursach vbergeben müssen / dann allein wegen Gebrechs an Puluer / Munition / vñnd wenig Kriegsvolcks.

Bedencken etlicher Geistlichen Fürsten / warumb das im Monat Augusto 1629. wegen Restitution der Geistlichen Güter von Keyf. May. außgegangnen Edicts Execution / nicht solle eyngestellt werden.

Welcher massen Keyf. May. ein Edict / wegen Restitution deren nach dem Passawischen Vertrag von den Weltlichen eyngezogener Geistlicher Stifter / Klöster vñnd anderer Güter / außgehen lassen / ist mehr dann Landkündig / wie dann dasselbe auch an vielen Orten getruckt / vñnd allenthalben angeschlagen / darneben Keyferliche Commissarien verordnet worden / welche hierüber die Execution ins Werck stellen solten / wie dann auch an unterschiedlichen Orten / vñnd sonderlich zu Augspurg beschehen. Weil aber den Augspurgischer Confessions Verwandten 4 hur. Fürsten / vñnd Ständen / viel weniger aber die Execution nicht gefallen wollen / Seynd Keyf. Mayst. von etlichen obgemelten Hochansehnlichen Personen / wie auch andern Politicis ermahnet worden / damit etwas eynzuhalten: Weil aber etlicher Bischöffen / sonderlich Würzburg / Bamberg / Eychstett / Costniz / Augspurg / merckliches Interesse hierin versirte / haben dieselbe ein Schreiben an Kay. M. dieses Inhalts abgehen lassen:

Nach

Nach dem sie glaubwürdigen Bericht bekommen / daß die Fränkische vñnd Schwäbische Crayß Augspurgischer Confession zugethane Fürsten vñnd Stände / Ihre Gesandten an Keyserlichen Hoff abgeschickt / vñnd bereits bey Ihrer May. Audienz gehabt / vñnd vñter andern auch suspensionem executionis Edicti Cesarei suchen sollen. Ob wol nun festgedachte Bischöffe keinen Zweifel tragen / Ihre May. als ein Gottseeliger / vñnd Bezechtigste Stifter betreffent / Sich anderer gestalt nicht resoluiren werde / dann wie Sie nach Supplication / dero ganz gerechttesten / in denen Reichs Constitutionibus vñnd Religion Frieden gungsam fundirten Keyserlichen General Decision / der Geistlichen Reichs Grauaaminum, die so lang geklagte Reichsvände / durch Ihre allergnedigste Keyf. Versicherungs schreiben in Keyf. Gnaden vertröstet haben.

So hetten Sie doch nicht vñbgehen können / Ihre Keyserl. May. ganz Vñterthenigst noch mahlen dahin zuerinnern / vñnd darneben gehorsambst zu bitten / daß Ihre Keyserl. May. geruhen wolten / mit der Execution vñnd Eynziehung / deren nach dem Passawischen Vertrags / vñnd auffgerichteten Religion Frieden / vñnd denselben außtrücklich zu wider eyngenommenen Geistlichen Stiffteren / einen rechten wärcklichen Anfang zu machen / In erwegung / daß bey seziger Zeit die beste Mittel vorhanden / dergleichen Execution vnuerzugentlich vorzunehmen / vñnd zum ehisten vñnd schleunigsten dieselbe zu expediren / vñnd auß folgenden Ursachen der Crayß Stände Gesandten ferner nicht zu hören.

1. Hetten Ihr Keyf. May. dero in deß H. Reichs Constitutionibus vñnd Religions Frieden Höchstfundirte General Decision der Kirchen Grauaaminum, bereits im Reich publiciren lassen.

2. Seind Ihrer Mayestätt Verordnete Executions Commissarien / mit denen Keyserlichen Decretis, Commissionibus, Instructionibus, Specificationibus, auch denen auß der Reichs-Cancley Ihnen mitgegebenen Actis, wie auch gung-

gnugsamen Informationibus, in vorbenannten zweyen Cräncken bereits ankommen/welche nun wider zurück zu fordern/ vnd denen Executionibus ihren freyen Lauff zu sperren/ oder in suspenso zu halten/ es bey dem Reich/sonderlich Catholischer Liga/die eben in dieser Executions Sache/durch ihre newlicher Zeit am Keyserlichen Hoff gewesene Haupt Legation bey Ihr. Keyf. May. ein allerniedrigste genüge Keyf. Resolution absonderlich erlangt/ allerhand Gedancken verursachen möchte.

3. Da die gesuchte suspensio executionis Edicti Casarei, biß zu einem allgemeinen Reichstag bewilligt werden sollte/ würden die Keyserliche Reichs Stände anders nichts zugewarten haben/ dann daß sit mit dem Gegentheile in neue Streitigkeiten gerathen/ vnd endlich solche Suspension zu großem Schaden vnd Nachtheilempfinden müssen.

4. Daß vermög J. Keyf. May. newlich publicirten Keyf. General Edicts/auff all dasjenige/ was von der Protestirende seite/ vber vielfältig beschichene Vorführung vnd Argumenta/ zu behaltung ihrer ganz vnbilligen Pretension eyngebrochen/ vnd noch ferner eynbrechen werden möchten/ Die Catholische Keyserliche Reichs Stände keines wegs schuldig seynd/ sich mit ihnen weiters in unnötigen Disputat eynzulassen/ wie es nicht mehr Res integra sondern Iudicata seyen.

5. Einmal sey war/ daß bey denen Protestirenden Inhabern der occupirten Erbs vnd Stifter/ niemals etwas in der Güte zu erhalten gewesen/ sondern viel mehr klar vnd am Tag/ daß die Confessionisten die liebe Justiz alle weil gesteckt/ die ordentliche Mittel vnd Disputationes verhindert/ von denen Reichs Abschieden/ vnd insonderheit seither Anno 1601 wider alle Gebühr/ vnd den in Anno 1528. auffgerichteten Abschied in specie zu wider/ die Revisions Sachen gesteckt/ vnd zu Erledigung derselben/ bißhero nicht v. rstehen wollen/ gewichen/ den Religions Frieden gebrochen/ also Statum Imperij turbirt/ dadurch ein ganz hochgefahrliches Mißtrawen zwischen den Ständen des H. Reichs selbstenerweckt.

Wey

6. Bey Keyf. May. Reichs Cankley werde auch zubefinden seyn/ was bey etlichen gehaltenen Reichstagen/ die Protestirende Inhaber der occupirten Erbs vnd Stifter/ insonderheit Magdeburg/ wie auch das Thumb Capittel/ welche doch/ wie auch die Capitula selbst/ ihrer bekanten Inhabilität halben/ von denen Catholischen keines Wegs pro legitimis possessionibus gehalten/ oder erkennet werden könten/ der Stimmen/ vnd Session halber begehren/ vnd sich keines wegs von solchen hochbeschwerlichen Pretensionen/ vnd ihrem vnbilligen Suchen/ abweisen lassen: Wann nun die Execution des Edicts biß auff einen allgemeinen Reichstag sollte verschoben bleiben/ so hette man nichts anders zugewarten/ dann daß die Protestirende/ insonderheit Chur Sachsen/ wegen Magdeburg/ mit ihren alten/ vnd sehr beschwerlichen Pretensionen/ das Hauptwerck mehr hindern/ als fördern würde.

7. Vnd wie vorbesagte Protestirende Inhaber der Geistlichen Erbs vnd Stifter/ mit ihren so ganz vnbilligen Pretensionen/ in vnd allwege nichts anders gesucht/ da denen hochbeschwerlichen Catholischen Ständen alle ihre Actiones abzuschnitten/ vnd ihnen ein frey gebahnter Weg zu den vbrigen Stiftern/ vnd Catholischen Gütern zunemen/ vnd also denselben den Genieß der Rechten/ vnd Religion Frieden zubenemen/ also were auch nachmals ihr Intent auff nichts anders gerichtet/ dann auff allerhand Aufflüchte/ vnd gesuchte suspensionem Executionis, zu gewiß vnd endlichem Vntergang der Gottseeligen Stiftungen im H. Reich/ vnd denen hochgrauirten Partheyen/ zum Nachtheil ihrer Iudicata erlangten Rechtens/ vnd der werthen Posteritet zu immerwährendem Schaden ihres Vortheils zuwarten/ biß sie endlich durch solche Aufzüge/ vnd noch etwa erlangte bequeme Occasionen/ das Newe mit dem Alten suchen/ vnd folgende/ wo nicht das ganze Catholische Wesen ruiniren/ doch denen Geistlichen Reichs Ständen/ zu einem andern preiudicialen Vertrag bringen möchten.

8. Diefem nach könten die Catholischen Hochbeleydigte Stände

Stände nichts befinden/wie die gesuchte suspensio Edicti Caesarei, nachzugeben/vnd zu bewilligen.

Zum Beschluß repetiren sie nachmal für voriges petitum, erinnern benebenst J. M. der Hochbeschwornen Keyß. Capitulation mit fernere gehorsamster Bitt/J. Keyß. May. wo'ten in dieser Keyßerlichen Sachen/sich Ihrer Keyßerlichen Autoritet gebrauchen/die Geistliche Catholische Stände/ bey erlangten Rechten/vnd darauff gethanem Rechtmessigen Begehren/ nach Inhalt der heylsamen Reichs Constitutionen/vnd auffgerichtien Religion Friedens/nicht allein allergnädigst conseruiren/in dero Keyßerl. vnd gnädigsten Schutz nehmen/ Sondern auch Krafft ihrer Mayd. newlich publicirten Keyßerlichen Edicts/ vber die erlangte Reichs Grauanimum, die Execution vnuerzüglich fürnehmen/vnd die lang grauirte gewesene Catholische Reichs Stände mit ehist baldigster würcklicher Immission in Ihre Keyßerlich-Stiffter allergnädigst erfrewen zulassen: Hierin erweisen Ihre Keyß. May. ein Hohes vnd Gott wolgefälliges Werck/vnnd es werde die ganze Catholische Wolfart ganz getreulich vizilirt/Sie verbleiben hingegen/ Ihrer Keyß. May. mit Vuertheilgister Treu/vnd standhaftigster Deuotion/die Zeit ihres Lebens jederzeit gehorsambste Leute.

Folgende sol der Bischoff zu Costantz ein absonderlich Schreiben an die Keyß. May. abgehen lassen/darin er sich vnter andern gar sehr gegen den Herzog zu Württemberg/vnd dero selben starcke Opposition in puncto gesuchten Restitution/ der Geistlichen Güter beschweren.

Kamen von den Statischen vberumpelt.

Weil die Statische Besatzung zu Soest vnd Löwen vermehrt/das die Spanische zu Camen, einem geringen doch wolgelegenen Stättlein/nit stark/vnd also schlecht wahr hielten/haben sie einen Anschlag darauff gemacht/der ihnen auch glücklich vnd wol angangen/also das sie gemeltes Stättlein bey

bey Nacht vberumpelt/ die darin gelegene Besatzung gefangen genommen/vnd das Stättlein mit ihrem Volck besetzt haben.

Friedshandlung zwischen Poln vnd Schweden.

Bisher hat man sich stark bemühet/ Insonderheit Eurs Brandenburg/zwischen beyden Kronen/Schweden vnd Poln/einen Stillstandt zumachen/ist auß vorgehendem gnugsamb bekant. In diesem Monat zwar seind nachfolgende Artikel spargirt worden.

1. Wegen Liefflandt nichts zureden ohne Nitaua/ so der Schwed abtreten wil.

2. Was jähriger Stillstandt Marienburg dem Churfürsten von Brandenburg gegen Memmel eynzuräumen/ wo aber zehenjähriger/selbst den Polen abzutreten/doch das ganz Poln vnd die Statt Danzig Versicherung thun/solches nach verflorfenem Stillstand wider dem Schweden eynzuräumen/ wo kein ewiger Fried erfolgt.

3. Der Schwed wil diese eyngenommene Dörffer abtreten/ in Liefflandt/ Nitaua/ In Preussen/ Straßberg/ Dirschaw/ Stum/ Budstad/ Neelsack/ Drut vnd Marienburg/ Behelt aber die Pillaw/ Elbingen/ Braunßberg/ Marienburg/ Klein Werther bis ans Dorff Jungfraw/auch soll er auff den Morasten im Werther eine Stelle haben/allda einen Port zu machen/vnd darzu noch ein Insel zwischen dem Werther in der Nehrung/ein Theil von dem Hafen in der Pillaw bis zu der Kobelgrube.

4. Zu Marienburg soll die Euangelische Augspurgische Confession frey/ vnd der Rath/wie er jeho ist/ verbleiben/wie auch die gemeine Güter/ohne die Priuata/ so zur Haushaltung gehören.

5. Bey Abtretung Marienburg gibt er drey mal hundert tausent Reichsthaler Eynkommen.

E

if

Ehe

6. Ehe die Abtretung geschieht / sol der Landtag gewiß geschlossen werden.

7. Damit Fried erhalten werde / sollen keine frembde Soldaten / zur zeit des Anstands im Land gehalten werden.

8. Polen / Schweden / vnd Chur Brandenburg / wollen einhellig wider denjenigen sich legen / so solche Abtretung verhindern wolte.

Wie aber alles endlich verglichen / vnd der Anstande bewilligt worden / sol unten angezeigt werden.

Wallfisch in Holfstein ans Landt geworffen.

En 19. dieses ward auß Holfstein geschrieben / daß in selbiger Wochen zum Kiel (welche Statt in der Ost See ligt / vnd wegen des Umbfchlags so alle Jahr in Bezahlung der Schulden alda gehalten wird) ein Wallfisch in acht vnd zwanzig Elen lang / in den Hafen eynkommen / vnd als er sich gefangen befunden / gewulich zu brülle hab angefangen / daher in der statt weil es Nacht war / menniglicher erschrocken / vnd nicht gewußt was es seyn möcht / biß man endlich des Morgens solches ungeheuer Wasserthier am Strand gefunden.

Wundergesicht am Himmel.

Man hat auß unterschiedlichen orten / sonderlich der Marck Brandenburg berichtet / daß den 9. Septemb. Sambstag Abends zwischen acht vnd neun vhren / plötzlich ein schein gleich einer Bliß von Mitternacht sich her sehen lassen / daher den Leuten verursacht worden / vmb vnd vber sich zu sehen / da sie befunden daß der Himmel ganz klar / vnd die Stern hell leuchteten / vber sich aber / doch etwas mehr gegen Mitternacht sich streckend / stunde ein gewriger Stral / dem Augenmaß nach etwan dreier Mußqueten lang vnd einer halben Elen breit / nach Mitternacht oder dem Norden aber etwas breiter / hatte am End ein Ründe

Ründe in größe eines Scheffels / gegen Mittag oder Sunden zu war es immer spitziger / vnd in der Mitte nach der Länge war es schwarz / fast einem Schlachtschwert gleich anzusehen. Nachdem nun dieses Gesicht also ein gute weil gestanden / hat es sich hernach zusammen geschoben / vnd ist immer kurtzer vnd dicker worden / fast in gestalt eines Drachens / wurde gleich immer dunkler / vnd bog sich endlich mit dem Kopff vnd Schwanz zusammen / vnd stieg an gegen Sunden oder Mittag hin zu treiben / biß man es gar nit mehr sahe / welches desto wunderlicher / weil der Wind dazumal von Nidergang oder Westen wähet.

Solche Sachen haben zwar ihre natürliche Ursachen / befinden sich gleichwol auß der Erfahrung / daß oftmals vnd gemeynlich etwas selkames darauff erfolgt.

Zustand in Italien.

In dieser Zeit stienge das Keyserliche Vold an auß den Pänzen nach Italien zu ziehen / doch blieb das Brandenburgische Regiment liegen / die eyngenommene Päß zu bewahren / vnd noch mehr zu befestigen. Die Keyserliche aber willig zu machen / hatte der Marquis Spinola ihnen ein gute Summa Geldes (man sagt von vierzig tausent Kronen) zugesichert / welcher so bald er zu Meylandt angelangt / vnd das Regiment angetreten / das Korn vnd andere Essende Speiß in niederern Preys gesetzt / vnd von den Prouisoren Erklärung haben wollen / ob sie könnten vnd wolten das ganze Jahr durch gnugsame Prouianten in billlichem Preys ohne Steigerung verschaffen / da nicht / wolte Er andere Anordnung stellen / dem gemeinen Vus zum bißten. Vber die mitgebrachte Barschaft hat gemelter Marquis noch sieben mal hundert tausent Kronen bekommen / vnansehen Ihr ger Orten sich stark zum Krieg ansetzen / vnansehen Ihr Exzell. zum Frieden sehr geneigt / da es allein ohne Schmälerung der Keyserlicher vnd Königlicher Reputation geschehen könnte.

Weil nun die Sachen besagter massen stunden / besorgten sich die Schweizer / daß die Gefahr sie auch treffen möchte / dero wegen sie unterschiedliche Landtage gehalten / vñnd hat auff dem letzten zu Solothurn der Französische Ambasader im Nahmen seines Königs sich höchlich erbotten / ihnen mit Voldt vñnd Gelde beizuspringen / hingegen sie ermahnet / daß sie vnangesehen des Unterscheids der Religion die Waffen an die Handt nehmen sollten / es scheinete aber / vñnd noch / daß gemelte Schweizer allein in terminis defensiuis zu bleiben gesinnet / haben immittelst etliche tausent Mann geworben / auch die Unterthanen zu guter bezeit schaffte ermahnet.

Zustandt in Türcken / Siebenbürgen.

An hatte dieser zeit gewisse Nachricht / daß der Keyserliche Ambassador Herr von Rueffstein von Constantinopel widerumb abgereiset / vñnd machte der Türckische zu Wien sich auch zum Abzug fertig / dahero allem ansehen nach / dem Frieden noch nicht viel zu trawen / wie dann Keyser. May. die Grengshäuffer in Ungarn wol versehen / vñnd stärker besähen lassen.

Man hat zwar damals aufgesprengt / als wann Bethlehem Gabor were mit Todt abgangen / dannenhero man sich einer neuen Vnrub nicht vnbillich besorgte: Man hat aber hernach vernommen / daß derselbe zwar sehr vbel auffgewesen / es hat sich aber bald hernach gebessert.

OCTOBER

OCTOBER.

Tartarische Niederlag.

Copia eines Schreibens auß der Moldaw / der Tartaren Synfalt in Polen / vñnd was sich darben zuge tragen / betreffend.

So viel der Tartarn Zug vñnd Expedition belangt / haben sich zu End des Herbstmonats / Sultan Cautevyr / Sultan Thorecyn / Sultan Malack neben viel andern Herren vñnd Edelleuten / so sie in ihrer Sprach Myrzas nenneo / zusammen gethan / vñnd mit achzig tausent Mann in Polern hinein gebrochen / da sie dann durch das Land Zarra vñnd Zrnaslawig gestraufft / alda sich ein Polnischer Landherr Omolecti genant / auffgehalten / welcher den Tartarn bey ihrem Abzug seiner Hausfrauen Bruder neben zweytausent wolgerüsten Mannen nachgeschickt / mit Befehl den Nachzug anzugreifen / vñnd sein Hehl zuer suchen / guter Hoffnung etwas fruchtbarlichs zu errichten / weil die Tartarn sich in fünf Häuffen getheilet hatten / vñnd gleichsam zerstreut daher zogen. Nach dem nun die Tartaren obgemelten Polaischen Herrens Vorhaben vernommen / haben sie sich vñnerseheus gewendet / sich an gemelte zweytausent Polen gemacht / vñnd dieselbe also niedergemacht / daß nicht allein gemelten Omolects Schwager ihr Oberster geblieben / sondern auch gar wenig darvon kommen. Es hatten aber gemelte Tartarische Trouppen dasselbe Land auffo höchst beschädigt / vñnd ganz außgeplündert / welches dann wol neun Tag lang gewehret / vñnd haben die Tartarn so lang sie in selbigem Landt gewesen / vñnd besagter massen gehauet / fast keinen Widerstand gefunden / weil das Polnische Kriegsvoldt meistens wider Schweden zu Feldt gelegen / Auch der Waywoda Ruckh sich in einer Festung / weil er viel zu schwach / inn vñnd still gehalten. Im widerkehren kam der Sultan von Senottens / belagert vñnd stürmet die

die Polen in einem Schloß/ vnd haben die Tartarn all darumb
her liegende Dörffer vnd Flecken in die Aschen gelegt. Bald dar
nach zog gemelter Sultan nach Bogdanie / welchem selbiger
Landesfürst stattliche Geschenke vnd Gaben zugeschiedet/ mit dem
von seinem Land abzuweichen/ vnd desselben zuverschonen: nichts
desto weniger aber zohē gemeldter Sultan immer fort/ ins Land
hincin/ vnd thete grossen Schaden.

Den 7. Octobris begaben sich die Tartarn ohne Befehl
des Fürstern auß lauterm freyen willen/ in zwölff tausent stark
wider auff ein Zug/ vnd theten ein andern Eynfall in Polen/ in
hoffnung mehr Beute zu erlangen. Weil aber obbenannter Herz
Smolecky dabey vorn der König in Polen diß zuwissen gethan/ ha
ben Ihre Mayestät demselben dreyßig tausent Mann zugeschiedt/
von welchen die Tartarn geschlagen vnd biß auffs Haupt erlegt/
auch alle Beute ihnen abgenommen worden. Man sagt/ sie seyen
dermassen von den Polen vmbgeben worden/ daß acht tausent sich
ergeben müssen/ von welchen die Polen drey tausent der Vor
nemsten/ dieselbe gegen die Gefangene Polen abzuwechseln/ le
bendig behalten/ die andere aber all nidergemacht haben/ vnd soll
unter denselben auch ein Sultan oder Fürst gewesen seyn/ dessen
Nam man noch eygentlich nicht weiß/ neben vielen Mirkas oder
Edelleuten/ welche sampt fünffzig der Obristen dem König in
Poln geliffert worden.

Der Sultan Giray des Tartarischen Königs Bruder/ ist
sampt Cautepr mit seiner Armee nach Bogdanie gezogen/
vnd hat in dem Durchziehen den Untertanen alle ihre Pferde/
Kleyder/ vnd alles was sie hatten/ genommen/ auch ein grosse
Anzahl Weib vnd Kinder hinein geführt/ von dannen haben sie
sich nach Aeternan begeben/ alda zu überwintern/ vnd auff
Gelegenheit zu warten/ wie sie möchten vber das
Eys in Polen wider einen Eyn
bruch thun.

Key

Keyf. Resolution die Religions Reformation betreffend.

Copia Schreibens der Herrn Reformations Com missarien.

Wir geborne Fray/ u. Gewesener Befehlch von der Kö
niglichen Keyf. May. vnserm allergnädigsten König vnd
Herrn/ vnterm Dato den letzten Martij neben etlichen
andern hochnotwendigen Articulen betreffend/ auch insonder
heit wegen der Vncatholischen Ehefrayen auß den höhern
Ständen/ welche ob sie schon Catholische Männer haben/ doch
sich mit ihnen in der wahren Christlichen Religion/ muhwilliger
vnd vorsechtlicher weisse nicht vergleichen wollen/ was gestalte
nemlich gegen deroselben ferner mit der Execution in diesem
heylsamem Reformations Werck mit mehrerm Ernst solte pro
cedirt werden/ vns zukommen/ solches alles werden E. L. diß bey
gelegten glaubwürdigen desselben Articuli Abschrift/ (welche
auff höchstermeldter Jhro Keyf. May. allergnäd. Befehlch wir
E. L. hiemit eynschliessen wollen) mit mehrerm zuuernemen ha
ben: Wann dann vns anders nit gebühren wil/ der mehr höchst
ermeldter Jhro Keyf. May. allergnädigste Resolution gehor
samst nachzukommen/ damit dermal eins das hochlöblich/ heyl
samlich vnd Gott wolgefällige Religions Reformations Werck
zu einem endlich: n Ziel/ vnd glücklicher Vollziehung/ mit erobe
rung vieler Seelen Seeligkeit/ so bißhero in den verfluchten vnd
ewigen Verdammuß führenden Käyserlichen Irthumben jäm
merlich stecken/ könten gebracht werden. Diesem nach in mehr
erhöchstermeldter Jhro Keyf. May. gegebener Plenipotenz/
allerhöchstermeldter Jhro Keyf. May. ernstlich vermahren/ diese Ihrer May.
thun wir hiemit E. L. ernstlich vermahren/ diese Ihrer May.
wolmeinende heylsame zu E. L. eygner zeitlichen vnd ewigen
Wohlfart dienende Vermahnung/ vnd recht Väterliche War
nung/ auffser welcher vnd im widrigen fall sonst/ E. L. sich
selbst in grosse Vngelegenheit vnd Labyrinth/ durch dero hall
starrigkeit vnd ungehorsam vorsechtlicher weisse bringen würde/
zu herten

zu herrschen fassen/sich zettlich zubedencken/ die wahre allein seeligs machende H. Röm. Catholische Religion/durch ein andächtige Beicht vnd würdige Nießung des hochwürdigen Sacraments des Altars vnder einerley Gestalt/ mit dem allerehisten/ vnd längst/auff S. Anne so den 26. dieses künftigen Monats Iulij seyn wird/ dann E. L. bereit vorhero zeit gnug/ nemlich zwey ganzer Jahr lang frist gehabt/vnd sich in solcher zeit in dieser H. Catholischen Religion haben gar wol vnderweisen können lassen/würcklich/ohne einig weiter Verzug/ auch ohn einig weiter Aufrede/gewiß/vnd warhafftig/nicht allein annehmen/ sondern auch vns dessen/von dero Beichtvattern einem ordentlichen Catholischen Priester einglaubwürdig schriftliche Zeugnuß bringen vnd einhändigen/damit sich J. L. dero Widerspenstigkeit vnd Ungehorsam/so wol der in angeregten Articulen/Ihro R. May. ergangenen gnedigste Resolution gemessener Pön vnd Straff nicht theilhaftig machen/als auch zur etwas sonst/ein anderer größser Keyf. Unghad/ vnd mehrerm Ernst Brsach geben/vollbracht wird(welches wir E. L. nicht gönnen wollen) vorsecklich geben/wie dann J. May. gnedigster Will vnd Meynung.

Differenz zwischen dem König in Frankreich/ vnd seinem Bruder Herzog zu Orleans.

Eshatt/ zwar der König in Frankreich sich entschlossen den Krieg in Italien mit Ernst fortzusetzen/ welches aber dardurch etwas verhindert worden/weil des Königs Bruder Herzog zu Orleans in etwas Mißverstandt gerathen/ zum theil wegen zugelegter Jährlicher Renten/ zum theil wegen seines vorhabenden Heurats. Hat sich also gemeldter Herzog nach Nancy in Lothringen begeben/ allda er etliche Monat verharret. Wie nun endlich solcher Mißuerstandt sey hingelegt worden/soll an seinem Ort vermeld werden.

Der

Vergleichung mit Magdeburg.

Als Streitigkeiten zwischen den Keyserischen vnd der Statt Magdeburg sich vor diesem erhaben/ ist auß vorigem fundbar. Hierauß nun ist nach ziemlich lang gepflogener Handlung ein Fried beschlossen/ vnd auff S. Michaels Tag zu Magdeburg publicirt/vnnd den Nachmittag mit 6. Trommeten außgeblasen/ auch das Keyserische Volck meistens theils in Hinder Pommern/ allda man sich vor des Schweden Cynfall besorgte/geführt worden.

Zustandt in Niderlande.

Nach dem Herhogenbosch erobert/ blieben zwar die Keyserische noch ein weil in der Velaw liegen/weil aber immittelt Graff Ernst Casimir von Nassaw/ sich mit einem Heer in 12000. starck nach der Graffschafft Surphen begeben/vnd allda den Paß besetzt/ daß den Keyserl. auß dem Stiffe Münster vnd andern Westphälischen Orten nichts mehr zukommen können/ haben dieselbe gut erachtet/weil sie sich vmbzingt sahen/auff ein gutes außkommen zgedencken/ welches sie auch erlanget/vnd bald darnach ab/ vnd zum theil ins Gälische Landt/ zum theil nach Westphalen gezogen/die Schancken so sie auff beyden Seitten der Brücken vber die Issel gemacht/ hinterlassen/deren eine disseits die Statische gelassen/die ander aber senckts abgeworffen haben.

Keyf. May. Andacht.

Dom 20. Octobris ward auß Wien folgender gestalt geschrieben: Heut acht tage seynd die Keyf. vnd Kön. May. von Ebersdorff widerumb hereyn kommen/vnnd am darauff folgenden Contag dem H. Gottesdienst in dem Jungfräwlichen Kloster S. Nicolai(allda ein Fräwlein von Danhausen/ mit selbigem Ordens Habit ist angelegt worden)begewont/vnd das Främal daselbst eyngenommen. Am folgenden Montag aber haben allerhöchstg. Keyf. May. dem H. Gottesdienst bey den

D ij

Carme

Carmelitern begewohnet / vnnnd als sie nach Verrichtung des sen widerumb nach Hoff fahren wollen / vnnnd aber beym rothen Thurn Allerhöchsternter Keyß. May. ein Priester mit dem Allerheiligsten Hochwürdigsten Sacrament begegnet / seind sie alsbald sampt Ihrer Königl. May. auß dero Carozza gestiegen / vnnnd das *Venerabilissimum omnium* mit grosser Reuerenz / vnnnd zu aufferbawung vieler kalter Herzen / in S. Stephans Kirchē zu Fuß / bey doch vnstätigem / kottigem Weg vnd Strassen begleitet / vnd daselbst die H. Benediction empfangen / nach solcher sich widerumb auff den Wagen gesetzt / vnd nach Hoff gefahren. Ob welchem Gottseligen / hochrühmlichsten Exempel / nicht allein die Statt Wien / sondern die ganze Welt sich billich spiegeln / vnd demselben nachzufolgen sich beflissen solle.

Statische greiffen im Bergischen Landt vmb sich.

King Friderich Heinrich von Nassaw neben Graff Ernst von Nassaw / seind den 28. dieses zu Wesel angelanget / vnd allda mit Lobbrennung alles Geschüßs sehr statlich empfangen worden. Hierauff nun ward von den Staten resoluirt / daß die Truppen welchen man abjudancken sonst vorhabens gewesen / in das Bergische Landt solten eynquartirt werden / dardurch die Statt Wesel desto mehr zu versichern. Zuuooren aber hat gemelter Prinz den Franckösischen Colonell Laute Riura mit nötiger Bereitschafft nach Ringelberg / so ein festes Schloß zwischen Wesel vnd Grell abgefertiget / welcher dasselbe in dreyen Tagen eynbekommen. Immittelft waren andere Truppen auff Dinslaken / Ketwich / Essen / Dussberg / Angertort / Angermundt (allda sie einmal abgeschlagen / doch zuletzt Meister worden) Roertort gerückt / welcher sie weil sie keine haltbare Bestungen / leichtlich sich bemächtiget / dahero allerley seltsame Gerücht verursacht worden.

Kön.

Königl. May. in Spanien wird ein junger Sohn geboren.

Den 17. dieses ist die Königin in Spanien eines jungen Sohns gecken / dahero in allen Königreich vnd Landen / so selbiger Kron unterworfen / grosse Freud gewesen / ist auch solches durch ein eygnen Curir an die Infantin vnd samptliche Ständ in Niderland berichtet / vnd kurz darnach die Lauff mit grosser Solennitet vnnnd statlichen Ceremonien verrichtet worden.

Anstand zwischen Polen vnd Schweden.

Am Anfang dieses Monats ist zwischen beyden Königen Polen vnd Schweden durch sonderliche Vnderhandlung des Engelländischen Gesandten eine Friedshandlung gehalten worden / da man zwar im ersten / insonderheit wegen des Zolls vnnnd Rentkammer zu Danzig / nicht hat können einverstanden werden. So gab es auch Streit wegen Anzal der Jahren / so der Stillstandt währen solt / weil die Polen allein sechs Jahr Stillstandt begehrt / damit aber den Schweden vnd Danzigern nicht gedienet war.

Den Frieden nun zu befördern / war das Keyß. rische Kriegsvolk / so vnter dem Obristen Arnheim dem König in Polen zu hülff geschickt war / abgeführt vnd vmb Bosen her gelegt / biß sie ihre Bezahlung erlangten / so zog auch die Polnische Armee mit dem Geschüß auff Dorn zu / Der Polnische König aber / mit Hinderlassung gnugsamer Vollmacht / begab sich nach Warschau / allda ein Reichstag angestellt war / auff welchem sonderlich von dem Stillstandt vnnnd Frieden mit Schweden solte gehandelt / agt werden.

Endlich ist so weit gehandelt / daß beyde Partheyen nachfolgende Puncten vorgeschlagen / vnd wie dazumal geschrieben war / sich darauff verglichen.

D iij

No.

November.

Ceremonien/so bey des jungen Prinzen zu Hispanien Lauff verrichtet worden.

In vorhergehendem ist vermeldt/wie der Kön. Mayst. in Hispanien ein junger Prinz geborn worden. Dieser ist den 5. Nouembri zu Madrit getaufft/ vnd Don Baltasar Corolo-Lucas-Philippus genant worden. Von dem Königlichen Hoff biß in S. Johans Kirch ward ein Galderer oder verdeckter Gang gemacht/ vber auß statlich: Inner der Kirchen ward ein Kammer zugerichtet/ vnd mit kösslicher Tapezerey besetzt/ auff welcher die Königliche Wapen der Kron Spanien gewürckt stunden/ neben denen darunter außgetruckten Devisen:

Iustis præsidium,
Iniustis excidium.

Vnd etwas weiters unten stunde:

Ingrederere maxime Princeps. Tibi Mater Ecclesia legem præbet & gregem.

Das ist:

Kom herren/ O grosser Fürst. Die Mutter die heilige Kirch gibt dir das Gesetz vnd Herd/ das ist die Vnterthanen zu wenden.

Der Cardinal Zapata hat die Tauff mit grossen Ceremonien verrichtet/ deme in solcher Verrichtung viel Bischöffen Beystandt gethan.

Erstlich came die ganze Geistlichkeit mit Creutz vnd Fahnen/ ware begleitet von dem Königlichen Hoffmeister/ Barraza genant. Darnach folgten alle Räte/ Der Rhat von Crusada. Der Rhat von der Hacienda/ oder Fianken: Der Rhat der Ordenes.

denes: Der Rhat von Indien: der Rhat von Niderlandt: Der Rhat von Portugall: Der Rhat von Italien: Der Rhat des Königs.

Da ward ein Stul gemacht mit gulden Lacken geborduret/ vnd halb mit Crystallinen Gläsern versehen. Denselben trugen vier Kämmerlingen des Königs. Auff dem Stul sasse die Gräfin von Oliuares/ vnd hatte den jungen Prinzen/ so getaufft werden solt/ auff ihrem Schoß. Neben dem Stul giengen Los Grandes (die grosse Herren) der Kron Spanien/ nemlich

Der Herkog von Gela/ mit einem gulden Becken in der Handt/ darin ein Kann lag.

Der Herkog von Infantazgo.

Der Herkog von Maquado mit ein gulden Becken/ zu dem Wäschen verordnet.

Der Prinz von Guastalla mit einem Becken in welchem ein Hut lag.

Der Constabel von Castilien/ mit einem gulden Salzfaß.

Der Constabel von Navarra trug die Kerk.

Der Graff vnd Duc de Oliuares gieng neben dem Stul/ hatte ein gulden Lacken neben einem mit Goldt gebrämnten Armosen kleyd in dem Arm/ den jungen Prinzen darin zu empfangen/ vnd an den Geuatter vnd Geuatterin zu lieffern/ welche waren Maria des Königs Schwester/ verlobte Königin in Vngarn/ vnd des Königs Bruder Don Carolo.

Zustandt in Italien.

In Italien liessen sich die Sachen sehr gefährlich an. Die Keyserische begaben sich zu Ross vnd Fuß ins Herkogthum Meyland/ Vnd hatte der Marquis Spinola/ sich auch zum ernst gerichtet. Vnd weil die Frankosen in Monferrat sich täglich stärkten/ hat er hingegen auch hülff auß dem Königreich Neapels wie auch Spanien zusamen bracht/ vnd sich vmb Casale gelegt. Von dem hernach weiter.

Condé

Conditiones zwischen Polen vnd Schweden.

1. Wegen Liefßland nichts zu reden/ ohne Nitaua/ so der Schwed abtreten wil.

2. Wann jähriger Stillstand/ Marienburg dem Churf. von Brandenburg gegen Memmel einzuräumen/ wo aber zehn Jähriger/ selbst den Polen abzutreten/ doch daß ganz Polen vnd die Statt Danzig versicherung thun/ solches nach verfloßsenem Stillstand/ dem Schweden wider einzuräumen/ wo kein ewiger Fried erfolgt.

3. Der Schwed will diese eyngenommene Vorter abtreten: In Liefßland Nitaua: In Preussen Straßberg/ Dirschaw/ Stum Budstatt/ Weelfack/ Drut vnd Marienburg. Behelt aber die Pillaw/ Elbingen/ Braunschberg/ das Marienburg/ Klein Werter/ Elbinger Werter bis ans Dorff Jungfraw/ auch soll er auff den Morasten im Werter eine Stell haben/ allda einen Port zu machen/ vnd darzu noch ein Insel zwischen dem W. hrtter in der Nehrung/ ein theil vom Hafen in der Pillaw bis zur Kobelgrube.

4. Zu Marienburg sol die Augspurgische Confession frey/ vnd der Rhat wie es jeso ist/ verbleiben/ wie auch die gemeine Güter ohne die Priuata/ so zur Haushaltung gehören.

5. Bey abtretung Marienburg gibt er 300000. Reichsthaler Eynkommen/ welche im Register des Franckösischen Gesandten zu finden.

6. Ehe die Abtretung geschieht/ sol der Landtag gewiß geschlossen werden.

7. Damit Fried erhalten werde/ sollen keine frembdte Soldaten/ zur zeit des Anstandes im Land gehalten werden.

8. Polen/ Schweden/ vnd Chur Brandenburg/ wollen einhellig wider den jenigen sich legen/ so solche Abtretung verhindern wolte.

Wie aber alles endlich verglichen/ vnd der Anstand bewilligt worden/ sol unten angezeigt werden.

Friede

Friedshandlung in Niderlandt.

In dieser zeit sieng man viel an zu reden vom Stillstande so in Niderland sollte getroffen werden/ weil nun dessen sich meniglich erfrewet/ wollen wir desselben Gelegenheit erzehlen.

Anno 1622. haben beyde in Niderlanden bißhero Kriegende Partheyen eine Zusammenkunft/ wegen einer gemeiner beyderseits zu Wasser gefangener Erlösung/ zu Widdelburg in Flanndern ein Taglayßung angestellet/ da dann beyderseits ansehnliche Herren darzu verordnet worden.

Auff dieser nu/nach viel gepflogener Handlung/ hat sich ein Vornehmer Herz verlauten lassen/ daß die Serenissima Infantin woll gesinnet nicht allein diese Handlung/ sondern auch den ganken bißhero mit so großem Verderb Landt vnd Leutheñ geführten Krieg mit einem gewünschten Stillstandt zu endigen/ vnd daß solche gelegenheit bey Hochgemelter Infantin Lebzeiten wol in acht müste genommen werden.

Hierauff nu seyndt etliche Personen doch vuermeldet der jeso in den Niderlanden schwebender Regierung/ bevollmächtigt worden/ von obgemeltem Herrn zuvernehmen/ auff was Punkten solche Handlung beruhen möchte.

Auff welches diese Erklärung gefolgt: Man müste dem König in Spanien Jährlich etwas auß den Domynen (Kammergütern) vnd andern Einkommen der Prouinzen folgen lassen. 2. Man müste ihrer May. mit einer anzahl Schiffheyspringen vnd behülfflich seyn. 3. Den Römisch Catholischen müste die Vbung ihrer Religion zugelassen/ vnd in den größten vnd vornembste Stätten eine Kirch zu selbigem end eingeräumet/ vnd endlich die Schiffardt vnd Handlung auff der Schelde wider eröffnet/ vnd in Brauch gestellet werden. Warauff die Statistische geantwortet/ dieses weren solche Punkten die sie im wenigsten nit bey jemandt vorbringen dörrten/ weil sie woll wüßten daß solche durchauß vnd rund würden abgeschlagen werden. Die Spanische brachten

E

brachten hie herbey, daß man in etlichen noch wol ein Modification vnd Milderung treffen möchte. Bey welchem es dazumahl verblieben: Wiewol einer der Spanischen Deputirten mit Schreiben in Form einer Priuatsach bey den jenigen/ mit welchen solch Gespräch gehalten worden/ weiters vorzubringen nit vnderlassen/ dem aber jederzeit geantwort worden/ daß solche Vorschlag durchaus in keine erwegung könten gezogen werden.

Dieses nun hat sich verzogen bis ins Jahr 1629. da der Spanischen Deputirten einer wider durch Schreiben zu erkennen geben/ daß der Ser. Infantin nunmehr auß Spanien Vollmacht zukommen/ weitere Eröffnung zum Frieden zuthun: dabey gnugsamb zu erkennen gebend/ daß man auff die vorgeschlagene puncten so sehr hart nicht getrungen/ sondern andere mittel zum Frieden zur hand genommen werden/ dafern man allein zusammen kommen möchte: Auff welches aber wenig/ oder fast gar nichts geantwortet worden.

Als nun in gemeldtem Jahr des Frühlings beyderseits abgeordnete zu gleichmässiger Handlung/ nemlich/ Abwechslung der beyderseits zu Wasser gefangner zu Rosenthal zusammen köffen/ haben die Spanische bey dieser Gelegenheit/ vorigen Vorschlag zur Friedshandlung wider herfür gebracht/ darneben Copey dero an die Ser. Infantin auß Spanien gebener Vollmacht gezeigt/ vnd sonderlich auff die Eröffnung der Scheldt getrungen/ die Statistische aber entschuldigten sich mit dem daß sie im wenigsten nicht von ihren Principalen deswegen bemechtigt weren/ hetten allein als Priuatpersonen gesprochen/ wolten gleichwol so viel dessen zulässig einen Anwurf thun.

Dazumal war Herhogenbusch belagert/ daher die Sach desto mehr bedenkens genommen/ gleichwol haben Ihr Excell. der Prinz von Orangien bewilligt/ daß solches was obgemeldet/ den Herrn Staten soll vorgetragen werden.

Ist also des Königs in Spanien Vollmacht an die Infantin/ wegen Friedshandlung/ eyngeliffert worden dieses Inhalts:

Dem

Demnach Königl. May. befunden/ daß auß dem Krieg wider die vereinigte Niderlanden/ deroselben Königreich vnd Landen/ zu großem Abbruch vnd Nachtheil der ganken Christenheit grosser Schad zugefügt würde. Als wolten sie hiemit die Serenissima Infantin bemächtigen/ mit den General Staten gemeldter vereinigter Proutinsen dahin zu handeln/ daß ein Stillstandt von vielen Jahren möcht beschlossen werden/ welchen Ihr May. in allweg genem vnd vest halten wolten. Vnd ob wol wegen Eröffnung der Scheldt/ man sich nicht vergleichen würde/ sollte gleichwol der verhoffentliche Stillstandt seine Wirkung erreichen.

Immittelft nun/ vnd bey wehrender Belagerung Herhogenbusch/ war das Keyserische Volck in die Belaw eyngesallen/ welches die angefangene Handlung zum mercklichsten verhin dert hat: Daher beyderseits Deputirte zu Rosenthal wenig zu gewünschtem End erreichen können: jedoch war von der Serenissima Infantin bewilligt/ daß das Keyserische Volck (weil sich die Staten sonderlich beschwert/ daß sie anders in keine Tractation sich eynlassen könten) auß der Belaw abziehen sollte/ Immittelft aber solten die Staten sich in Eukem entschliessen/ was sie/ betreffend den Stillstandt/ zu thun oder zu lassen gesinnet weren.

Nach dem nun d. e. Statt Herhogenbusch sich an die Staten ergeben müssen/ haben die von voriger Seitsher Deputirte gleichwol nicht vnterlassen ihre Communication zu pflegen/ dabey dann beyde Partheyen sich willig gnugsamb erkläret/ jedoch solche Puncten vorbehalten/ die ein mehrers Bedenkens wehrt möchten geacht werden.

E II

Neue

Neue Cardinälen von Päpstlicher Heiligkeit creirt.

ES haben Päpstliche Heil. den 19. Nouembriß N. un neue Cardinäl gemacht/ nemlich:

Den Herrn Pamphilo Nuncium in Spanien/

H. Vagni Nuncium in Frankreich.

H. Palotta Nuncium in Teutschlandt.

H. Santalcote Nuncium in Polen.

H. Erzbischoffen von Gran in Ungarn.

Den Erzbischoff zu Lyon/ des Cardinals de Richelieu Bruder.

Den Herrn Virile/ Auditorn de Nota.

H. Nani/ Auditorn der Kammerherren Triuulcio/ Kammer Secretari.

Insel S. Christoffel von den Spanischen eyngenommen.

Nter andern Meer Inseln so den nach Indien fahrenden Schiffleuten zu Erfrischung sehr dienlich vnnnd bequem/ ist eine/ Sanct Christoffel genant/ welche/ wie in gleichem die Insel Sanct Helena/ von den Spanischen bißhero wenig bewohnt vnd beuestiget gewesen/ dahero so wol die Engelländer als auch Frankosen Gelegenheit genommen/ derselben Insel zu ihrem Vothaben vnd gebräuchlichen Fährten sich so viel möglich/ zugebrauchen/ dahero sie auch allda starck beuestiget.

Weil nun die Spanischen gesehen/ daß solches der Kron Spanien nicht zu geringem Schaden vnd Nachtheil gereichen wurde/ hat Don Petro di Toledo/ welcher mit einer gewaltigen Armada/ auff die Holländer Achtung zu geben/ außgefahren war/ sich an gemeldte Insel gemacht/ vnd sechstausent Mann ans Landt gesetzt/ Immittelt die Frankösische vnnnd Engelländische

bische also angegriffen/ daß er den meißten Theil derselben zu Grundt geschossen/ gleichwel fünffschärde: Größen sich bemächtiget.

Man hat außgeben/ gemeldter Admiral Don Petro hab fast alle Frankosen vber Bord werffen/ ein Theil aber der Engelländer außsetzen lassen/ vielleicht dahero/ weil man dazumahl vnd noch/ mit der Kron Engellandt in Friedenshandlung stunde/ da man auch jeso von glücklichem Success noch gute Hoffnung hat. Die aber solches Frankreich gefallen/ ist leichtlich zu gedencken.

Ladung zweyer Schiff auß Guinea für die West Indische Company.

Zeser Zeit kamen zwey Schiff auß Guinea für die West Indische Company in Hollandt an/ welcher Ladung war wie folgt:

Das Schiff/ der Cameel von Ambsterdamb genant/ bringt seyn:

Guineisch Goldt 452. lb. 10. Unken.

4. Last Geynen in 1239. Fässern.

2658. Elephanten Zähn/ wiegen 4226. lb.

22. Unken Ambergrif.

Das Schiff Alckmar vor die Company im Norden Quartier.

Seyn Guineisch Goldts 458. lb.

26. Elephanten Zähn/ wiegen 866. lb.

17. Fässer Limonen Safft/ bestende in 6301. Viertheilen.

22. Fässer Spanischen Weins.

26. Last Geynen/ in 600. Fässern.

17. Unken Ambergrif.

Ein Kist Zucker/ wiegend 400. lb.

E. liij

West

West Indische Company fertigt noch ein Schiff, Armada auß.

Nach der Schiffflott / so vor diesem unter dem General Longa ausgefahren / hat die West Indische Company wider ein Flott vierzig Schiff stark unter dem Colonell Wartenburg außgerüstet / auff welcher waren in 27. Fähnlein Soldaten / also daß das Kriegsvolk neben der Schiffburst / in die 6. tausent Mann stark waren / wie nun derselben verrichtung abgelauffen / oder noch ablauffen möge / wird die Zeit mitbringen.

Zustand in Barbaren.

Man hatte Zeitung auß Barbaren / daß ein Mohr mit Namen Sid Mahomet Ier / ihm durch enfferige Haltung der Mahometanischer Secten einen grossen Namen und Ansehen gemacht / auch der Mohren Herr also zu sich gezogen / daß sie ihn gleich als einen König oder Herkog in Ehren vnd Respect hielten. Dieser nun hatte mit Hülff seines Anhangs die Spanische Schiffart vnd Häfen sehr geschwächt / auch den Christen / so die Spanische Festungen verwahrten / viel Abbruch gethan / war auch allbereit so weit fortgefahren / daß er die Grenzen Tanger / Cruta / Larache / vnd Marmora zu etlich mahlen angriffen / vnd versucht / ob er solche möcht erobern / ist aber hierüber von Gott gestürzt worden: Dann da er mit einer grossen Anzahl Mohren etliche Spanier bey Larache erschlagen / war der Hochmuth bey ihm / wegen solches Siegs / sehr gewachsen / daß er ihm vornam auch Ceuta anzugreifen / kam auch darauff mit solcher Stille an / daß Don Georg de Mendoza General derselben Festung / solches nicht gewar worden / so bald er aber vermerkt / daß der Feind mit seiner ganzen Macht / Ceuta zu belagern ankommen / macht sich der General zu Feldt / gebot den Landtleuten ihr Korn abzuschneiden / ließ auch die Festung

Almo

Almocabares stärker besetzen. Bald darauff erlitten denselbigen zweyhundert Mohren zu Ross nach so in dem holtz gelegen: Von Sebastiane Andrada / von etlichen La Mina genant / kam den andern zu hülff. Als sie nun an ein ander Vestung La Ladera de Puente / ankommen / vnd mit den Mohren manlich scharmähetten / ihnen aber nichts abgewinnen konten / kam der General mit seinen Reutern 160. stark den feinen zu hülff / die also ritterlich anfielen / daß die Mohren gezwungen wurden die Flucht zu nehmen. Enzwischen kamen noch fünffhundert Mohren zu Ross an / vorigen benzuspringen / also daß sie in die tausent stark waren / zu welchen auch sich noch 8. tausent zu Fuß sich verfügten / vnd auff die Tremscheen anfielen / funden aber starken Widerstand. Die Spanischen wehrten sich tapffer / vnd fochten in zwey stunde lag / da dann die Unserige zweymal mit Puluer versehen worden / daß also die Spanische entsetzt / vnd die Mohren abzuwehren gezwungen worden.

Zustand in Chyna.

Zu dieser Zeit hatte man Zeitung auß Chyna / daß daselbst die sachen sich zimlich wol naliessen / vnd verhofft man die Christenheit nemedt sich sehr lenger sehr mehr außbreiten: vnd befinden sich in selbigem Landt 23. Patres der Societät Jesu / deren 18. Priester vnd 5. Coadiutores waren. Dieser vier waren geboren Chineser / der fünffte auß Europa burtig. In gesamt waren sie vertheilt auff Neun Wohnphlazen / von denen 6. alt seindt vnd zuvor von den Patribus bewohnet worden / Drey aber waren nach newlich erbauidt. Zwey waren gelegen in der Prouinz Nyancy / Zween aber in Nanquin / einer in Gehenan / einer in Poquin / vnd die Drey newe Zauch / Soquien vnd Sauki / allda von obgemelten Patribus etliche Christen getauft worden. In ihrem Haus zu Poquin / allda nun mehr der Königs Hoff sich verhält / werden die Patres besocht / vnd sie besuchen herwider die vornehmste Mandarinen oder Amptleude /

leben

leben eigner Sicherheit/ vnnnd vnuerstehen das Vnkraut so viel möglich ist/ auszurupffen/ werden aber etwas dardurch verhindert/ weyl der König sie zu den Mathematischen Künsten/ zu denen so wol Er als ins gemein alle Chineser grosse Lust vnd Begierdt haben/ starck anhebt/ vnd haben gemelte Patres ihrer Kunst Darcin treffliche Probstücken gethan. In einem Jahr seindt vber tausend Personen getaufft worden. Es ist nicht ohn/ daß die Tartarn allda in einer Prouinz so sie eingenommen/ nach verharren vnd den Meister spilen/ dörfen aber sich nicht weiter hincynwagen/ weil der Vorsichtige Oberster Chino ihnen gar naw auff dem Dach ist/ vnd ein wachendes Aug auff sie hat. Der ligt in einer Insel Loria/ allda Er sich mit einem Graben vnnnd wol verschant hat/ vnnnd damit nicht allein western Eynbruch verhindert/ sondern auch allem ansehen nach/ die Tartaren noch zwingen wird/ dasjenige so sie erobert/ widerumb zuuerlassen. Sie haben zwar gemeldtem Obristen den Frieden oder Stillstandt angeboten/ wie auch ein Theil dessen so sie gewonnen/ vnd noch gewinnen möchten/ dafern er mit ihnen wider Paquin/ das ist/ wider seinen König anspannen wolte/ darzu derselb aber im wenigsten nicht hat bewilligen wollen/ sondern hat die Tartarn tapffer angriffen/ viel darselben erschlagen/ deren Häupter nach Papii dem König zugeschiekt/ auch in dreißig lebendig gefangen/ welche der König in gleichem/ alsbald enthaupten lassen. Fünff Tagreissen von Paquini ligt die vornehmste Bestung des Königreichs wider die Tartarn/ Der König wendet zu Unterhaltung der Soldaten täglich an 1616. Thaler. Die andere Bestung ist noch zwö Tagreissen näher/ vnd allein drey von Paquin. Die Tartarn kamen mit fünffzig tausent Mann/ in willens dieselbige zu vberfallen/ wie sie dann auch ein starcken Anfall darauff gethan. In gemeldter Bestung befanden sich zween Mandarini oder Anpneuten/ deren der ein ein Kriegsmann/ der ander ein Gelehrter war. Diese nun gaben Ansehung daß die Constabel das Geschütz/ so von Macao kommen war/ vnd auff welchen obbemelte Connestabeln von den Portugisen

eugisen abgerichtet waren/ vnter die Tartarn solten abgehen lassen/ vnnnd alsdann den Feindt in der Vnordnung tapffer angreifen/ welches auch dergestalt geschehen/ daß die Tartarn in zehen tausent Mann/ vnnnd vnder andern des Königs Sohn im Stich gelassen/ verliessen also die Bestung/ vnnnd kehrten wider nach Hauff. Hierauff ist der Gelehrte Mann darin/ der sein bestes hierin gethan/ vom König zu einem Tutan erhebt worden.

Die Holländer/ so der Schlacht/ welche die Portugisen ihnen bey Macao abgewonnen/ vnnnd sie so lieberlich erwischet/ beygewohnet/ vnd darvon kommen/ waren in die Prouinz Paquin ankommen/ suchen nun freyen Zugang zu der Herrn Höffen/ vnd begehren Kauffmanschaft vnnnd Handel/ allda zu treiben/ haben aber nichts erhalten können/ rucken also fort nach der Insel de las Pescadores/ das ist/ der Fischer Insel/ so recht gegen vber den Meerflüssen des Landts Paquin ligt/ vnnnd richteten allda ein Factorey oder Kauffmanshaus an/ schickten auch von dannen ein Gesandten an den Tutan oder obristen Administrator der Prouinz Chinochea/ mit schönen/ köstlichen Gaben vnnnd Geschenken/ so sie auß Europa mitgebracht hatten/ vnd hielten an daß sie ihren Kauffhandel treiben möchten. Die antwort erfolget/ daß man sie auff der stelle verbrennen solt. Wurden also die Holländer sampt zweyen Chineseren/ so sie begleitet/ ertödtet/ dessen doch vnangesehen/ verharreten die Holländer auff gemeldter Insel/ daher der Tutan ihrer zehen oder zwölff so lebendig mit ihren Schiffen ergriffen vnnnd gefangen worden/ zu Paquin enthaupten ließ.

Ein Mandarin/ welcher den Portugisen zu Macao sehr abgünstig vnd Feindt war/ vbergab an den König ein Memorial/ dessen Standt belangend/ darinnen die Portugisen zum höchsten verflinert/ vnnnd sonderlich die Patres tapffer hineyn häuwete/ als er aber hernach wider gen Hoff kommen/ vnd befand daß dieselbe noch in mehrerm Credit vnd ansehen waren/ weder zuvorige er neben seinen Anhängern/ ein mit tausenterley Verleumdungen gespickte Schmachtschrift trucken/ Gott aber registret es also

es also/ daß ihm kein Glauben geben ward/ vñnd blieben enkwischen also die Christen in Ruh. Auff gleichen Schlag hatte sich ein stark Ungewitter vñnder die Patres wegen des Hauses/ so sie zu Paquin inhaben/ erhebt/ also daß die Abgünstig solches in grundi niderzureissen sich vñnderst ruden: Ist aber solches Ungewitter auch bald gestillet worden. Nach dem solches aber den andern Madarinen vorkommen/ haben sie ire Stim dahin gehen lassen/ vñnd beschlossen/ daß solche Wohnung/ wie auch das Einkommen vñnd Vñnterhaltung den Patr. bus auffs new solte zugelassen vñnd bestetigt werden. In diesem Haus ligt P. Mattheus Riccius begraben/ vñnd gehen die Patres nun widerumb zu Hoff/ die Sprach vñnd Sitten des Landts zu erlernen.

In der Prouinz Kaensti/ gehen Wenl von der Statt Sinquan gegen Westen zu/ da diejenige so auß dem Landt Magor kommen/ ihren Eynvñnd Zugang haben/ befind sich im Conuent oder Collegium einer Sect die Laben genant. In diesem Conuent steht ein Stein erhebt/ vñngefahr vier Spannen hoch/ vñnd neun breit/ ziemlich dick/ spizet sich aber gleichsam pyramidalischer weiß etwas zu/ darauff steht ein Creuz von Lylie gemacht/ am Fuß befinden sich drey ring/ darin mit etlichen Buchstaben/ oder vielmehr notis hieroglyphicis. Dieser Titul sol außgetruckt seyn: Zum Gedächtnuß in der Höhe des Wiffens vom Liecht vñnd der Wahrheit/ als welcher auß dem Indischen Landt herkommen/ ist beruhend im Königreich China. Vñnter an steht ein breite Geschrifft mit Chineser Buchstaben/ in welchen Meldung geschicht der vornemsten Geheimnussen vnser heiligen Glaubens/ vñnd der Königen so denselben empfangen vñnd angenommen haben. Rings herum stehen etliche Syrische Buchstaben/ deren Auflegung man von etlichen auß Indien entbotten vñnd begehrt hat. Hierauff stehen die Diener des Euangelij so in China gewesen. Vñnd ist diese Taffel gemacht im Jahr 782. Inach Christi Geburt 146. nach dem vnser Religion angefangen in China herfür zu brechen vñnd zu floriren/ so geschehen im 636. Zu Lizurn ist ein Mann/ geziert mit grossen Tugenden/ ist kom-

ist kommen auß dem Königreich Jaquin (ist dasselbe das wir Parassinam nennen/ nach außweisung der Zeichen so an dem Stein sehen) hat von so weitgelegenen Orten mit sich bracht Lehrsungen vñnd Bilder zu vnserm Hoff/ vñnd hat vns dieselbe präsentirn lassen. Wir befehlen daß man Bericht seines Anlizens vñnd seiner Wissenschaft eynnemen soll/ vñnd wir empfinden/ daß er sich gründ auff die Weltliche Geschäften. Er ist sehr vortrefflich/ vñnd steht seine Wahrheit nit auff blossen Worten/ bringt mit sich die Seeligkeit/ vñnd ist den Menschen sehr heylsam: Darumb erachten wir für rathsam/ daß dieselbe in vnserm Königreich verkündet werden. Zu welchem End befehlen vñnd gebieten wir vnsern Mandarinen oder Amptleuten/ daß sie in vnserm Hoff ein grosse Kirch erbawen/ vñnd verordnen darin 21. Diener/ also der Königliche Brieff nachführt.

Frankösischer Gesandter in Teutschlandt.

Weil der König in Frankreich wol zuuermuthen hatte/ daß seine Kriegsprouision in Teutschlandt allerley Argwohn verursachen möchte/ hat er ein Gesandten an die Chur/ vñnd Fürsten in Teutschlandt abgefertigt/ vñnd denselbigen zu was End solche Kriegsverfassungen angesehen/ andeuten lassen.


Zustandt in Vngarn.

Dieser Zeit hat der Herz Palatinus in Vngarn angefangen sich vmb Kriegsvoldt zubewerben/ zu was End/ war noch vnbeuust/ aber ohne zweiffel/ weil der Fürst in Siebenbürgen Todtfrantz lag/ sich auff solchen Fall zuuorsehen/ damit keine Vñnordnung hernach folgete/ wie dann bald darauff Bettlehem Gabor Todts verfahren/ darvon vñnterschiedliche Zeitungen an Tag kommen.

So viel hat man auß Siebenbürgen vernommen/ daß gemeldter Fürst ein Fontainelle (wie mans nennet) gehabt. Als Er sich nunmehr ziemlich wol auffbesunden/ hat Er solche wi-

der seiner Aertzt Khat zu wachsen vnd verstopffen lassen. Dieses nun hat einem vornemen Hoff Medico sehr vbel gefallen / vnd noch vielmehr was ein Medicus auß Wähera gerathet / daß nemlich Ihr Fürstl. Gn. sich in ein Samrbrunnen Bad begeben solten / welches auch geschehen / dahero aber das Vbel nicht allein nicht absondern vielmehr zugenommen / vnd endlich die Wasser sucht dahero sich erräuet / also daß man zuletzt das vorige Remedium zur hand nemen wollen / welches aber viel zu spat gewesen / also daß da man schon die alte Fontainelle wider eröffnet / die verstopfte Flüs gleichwol keinen Ausgang genommen / dahero endlich des löblichen Fürsten Todt erfolgt.

Bethlehem Gabors Testament.

 Amitt aber der großgünstige Leser hienebenst von Höchstgedachtem Bethlehem Gabor vnd dessen Standt vnd Verhalten etwas bessern Bericht hab / wollen wir hier von etwas meldung thun.

Es ist nicht ohn daß gemeldter Fürst nach dem er durch des Türckischen Suldans Beförderung / dem Gabriel Bathori hefftig zugesetzt / vnd in das Fürstenthumb an dessen statt eyngesetzt worden / Er sich fast jederzeit auff des Türcken / als seines Lehenherrens seiten gehalten / insonderheit aber hat er sich bey vorrigger in Böhmen entstandener / vnd hernach durch das ganz Römisches Reich schwebender Empörung ziemlich partheyisch erzeigt / den Böhmisches vnd andern Rebellen beygepflichtet / vnd allen Vorschub geleistet / mit denselben neue Verbündnussen gemacht / so es durch seine Anhänger so weit gebracht / daß Er zum Vngarischen König von etlichen zu Preßburg erwöhlet worden / von dannen Er auch die Vngarische Kron in sein Gewalt genommen / vnd gen Altensoll bringen lassen: Welche Erwählung aber als vngültig vnd nichtig von Kayf. May. cassirt worden / vnd weil Er selbst wol gesehen / daß es mit diesem seinem Vorhaben kein Bestand haben würde / hat ers nit acceptirt.

Diesem

Diesem Bethlehem Gabor nun war in vorigen zeiten ein guter theil in Ober Vngarn etliche herrliche Spannschaften oder Empter begreifend / so auch der Botschaf bey Keyser Rudolphi zeiten ingehabt / eyngeräumt / neben dem Titel eines Fürsten des Reichs / dessen Er sich auch jederzeit gebraucht.

Nach dem nun mehrgemeldter Fürst verwichener zeit in Leibs Schwachheit gefallen / auch dann endlich gestorben / hat man hefftig gesorgt / es würd nach seinem Todt sich neue Unruh erheben / vnd sonderlich der Türck des von dem Bethlehem Gabor ingehabten Landts sich annehmen / insonderheit da Bethlehem Gabor es mit seinem letzten willen oder Testament / weil Er ohn Leibs Erben abgangen / dahin disponirt hatte / soll sich doch jeso befunden haben / daß solches sein Testament viel anders beschaffen / weder menniglich vermeint hette / insonderheit er darin das jenige Theil des Oberrn Vngarischen Landts biß an die Teyssa sich erstreckend / so er Bethlehem ingehabt / dem Jungen König / Keyf. Mayf. eltsissen Sohn / cedirt vnd eyngeräumt / auch sein Vngarische ihm anhangende Herrn / nach allem Vermögen / bey denselben zu halten vnd zu bleiben / vnd alle Treu vnd Gehorsamb zu laissen / ermahnet vnd Gebetten. So hab Er auch das Fürstenthumb Siebenbürgen / wie in gleichem sein hinterlassene Gemählin / des Churfürsten zu Brandenb. Schwester / Keyf. May. Protection vnd Schus befohlen / vnd dieselbe sich ihrer wider alle deren Feind anzunemen / ganz beweglich gebetten / auch seiner Gemählin befohlen / sich mit Keyf. May. bewilligung vnd Rath zuerheyrahten. Dann weil Er von Keyf. May. zu einem Reichsfürsten gemacht / gebühre ihm als einem treuen Reichsglied also vnd anders nicht zuthun. Dieses alles nun haben Keyf. May. acceptirt vnd angenommen / auch durch den Graffen von Dieterichstein der Wittiben andeuten lassen / sich etwas zu gedulden / Ihro May. wolten selbst auff einen jhren nüglichen vnd dem Landt erspriesslichem Heyraht gedanken / worauff es noch beruhet.

Darauff hat man auß Cassaw in Ober Vngarn / daß das selbst

F ij

selbst vornehme Keyserliche Commissarien / Prälaten / Grafen / Freyherren vnd Ritter ankommen / vnnnd den 14. passato im Nahmen J. Keyf. May. die Erbhuldigung auff vnd angenommen: dahero sich männiglich verwundert / daß solche OberVngarische Herren vnd Ständ also gutwillig die Huldigung zu lassen sich anerbotten. Wolgedachte Keyf. Herrn Commissarien hatten Macht ein Obristen General des Landts Ober Vngarn eynzusetzen / wie auch alle Empter zu renouiren.

Verrichtung in Italien.

Nach dem die Keyserische etlich tausent stark in Italien angelangt / haben sie sich alsbald vieler Orten im Monferrat vnd Mantua angenommen / Acquy vnd viel andere Pässe erobert / so hatte der Marquis Spino: a dabey voren Nizza della Paglia sich bemächtigt. Vindena ward von den Keyserischen auch angegriffen / die Besatzung wehrete sich tapffer / also daß beyderseits vber die vier hundert Mann auff dem Platz geblieben: Derwegen sie dieses Ort geplündert / vnd vor Aqua Negra gezogen / so ihnen auch bald / neben andern Orten vbergeben worden / darauff sie sich in drey Hauffen zertheilet / bey jedem vier stück Geschütz / vnd sich fort nach der Hauptstatt Mantua begeben / inmittelst der Marquis Spino:la vmb Casal her ligt / vnd die Frankosen inhelt.

Inmittelst seind die Spanische vor Bongoforte vnd Bozezo gezogen / vnd mit Hülff der Nacht vnd dicken Nebels dieselbe eynbekommen. Darin seind in zweytausent Mann gelegen / mit zehen Stücken / vnd ist viel Munition vnnnd Prouiant darin gefunden worden. Der Schweizer deren in fünffhundert darin gelegen / haben sich meistens vnder den Keyserischen eyngestellt / vnd hat der Obriste Altringer 16. Mantuanische Fähnlein / so darin gelegen / dem General Collaldo nach Lody zugesandt.

Selbiger Zeit haben die Keyserische das Schloß Gouernolo mit

mit gewalt erstiegen / vnd die Besatzung so sich tapffer entgegen gesetzt / nidergehawt.

Die Keyserische fahren vor Mantua mit der Belagerung stark fort / hatten die Vorstatt S. Georgen eyngenommen / vñ daselbst Battereyen auffgeworffen / vnnnd die Statt gewaltig beschossen / gleichwol waren wider sechs tausent Mann / neben vieler Munition vnd Prouiant dareyn gebracht: Darauff dieselbe alsbald außgefallen / vnnnd mit den Keyserischen tapffer gescharmühelt.

Damit aber der Leser verneme / wieviel vnd welche Regimenter des Keyserischen Kriegsvolcks in Italien sich befunden / haben wir die Roll / wie sie vns zukommen / hicher setzen vnd melden wollen.

Freyherren von Gallas Regiment / stark 3048.

Obristen Altringers Regiment 3096.

Das Fürstl. Lünenburgische Regiment 1640.

Das Gräffl. Sulzische Regiment 3810.

Das Hausmannische 3. Comp. zu Pferd / 340.

Weitenhorstische 2. Comp. 240.

Scharffenbergisch Regiment 1500.

Monte Euuli 3. Comp. 310.

Carbonisch Regiment. 3100.

Colloradisch Regiment 2000.

Friedländisch Regiment / 1500.

Sächssisch Regiment zu Pferd 1100.

Merodisch Regiment zu Pferd / 500.

Anholtische 3. Companeyen / 375.

Ferrarische 4. Companeyen / 540.

Zu der Artilleren gehörige.

Diß ist die Summa der Keyf. Regimenter / derselben weitere Verrichtung mit nechstem.

Hol.

Holländischer Admiral Pater auß West Indien.

Au dem Admiral Pater/ ist lange zeit grosses Gespräch gewesen/ daß nemlich derselbe viel Wunders in Indien außgerichtet: Dieser zeit aber hatte man auß Hollandt/ daß zwar selbiger Admiral mit seiner Flotth von dreyzehn Schiffen/ lang an den West Indischen Küsten sich verhalten/ dergestalt daß kein Spanisch Schiff von New Spanien vnnnd Honduras sich herauß begeben dürffen/ daherö gemeldter Admiral/ weil auch insonderheit der Winter vor der Thür war/ die West Indische Küsten verlassen/ vnd nach dem Canal gefägelt/ allda im zwey Holländische Schiff auffgestossen/ von welchen er allerley Erfrischung bekommen/ vnd also neben ihnen auff dem Meer/ ihres Glücks zu erwarten geblieben: Hat immittelst seiner Schiff neun nach Hollandt abfahren lassen/ deren eines/ die Princessin genant/ in Seelandt ankommen/ welches allerhand köstliche Wahren/ so sie hie vnd da erobert/ mitgebracht/ vnd wurden die andere auch täglich erwartet.

Handlung in Schweiz.

Eshaben die Schweizer dieser Zeit zu Baden einen Landtag gehalten/ da sich dann so wol der Spanisch als Französische Ambassador befunden: Insonderheit aber soll der Schultheiß zu Solothurn/ der doch sonst gut auff der Frankosen seitten gewesen/ viel von der Französicher seitten abgewendet/ in dem Er fürgeben/ Es sey zwar kein Herz ihm in der ganzen Welt so lieb als der König in Frankreich/ allein wolten sie die Bündnuß wol in achtung nemen/ so vermöchte/ daß wann die Kron Frankreich angefochten würde/ alsdann man derselben Beystandt laßten solle/ wolte aber der Frankos in Italien/ hetten sie noch ein viel älter Verbändnuß/ Krafft welcher sie dem Herkogthumb Mexlandt zu hülf kommen sollten. Ward hier

auff

hierauß beschloßen/ daß man vom Buchstaben der Bündnuß nit weichen solt. Darneben ward erinnert/ daß die Eydgenoßen wenig Ursach hetten/ wider die Keyserische in den Graubündten sich zulegen/ weil das Hauß Oesterreich die Verbändnuß bisshero mit ihnen fest gehalten/ vnnnd ob schon Thur vnd die Pündten mit ihnen verbunden/ dürffen sie ihnen doch nicht beystehen/ weil sie den Lindawischen Vertrag nicht gehalten/ vnnnd ohne der Schweizer willen sich von des Hausses Oesterreich Rebellen/ den Pretigöweren dahin bewegen lassen/ daß sie rebelliret/ vnnnd hetten die Schweizer mit den zehen Gerichten/ von welchen alles Unheil entsprungen/ keine Bündnuß. So weren Key. May. nit gesinnet das Püntner Landt eynzuhalten/ sondern wolten allein wegen des Durchzugs nach Italien gesichert seyn. Vnd zwar billich/ weil den vnbeständigen Püntnern nichts zu trawen. Nichts desto weniger bedancken sie sich gegen Frackreich des grossen Erbietens: Vnd fuhren immitiels beyde Ambassadors so wol der Spanische als Französische fort ihre Parthen zu spielen/ vnd ein jeder für seinen König die Ban rhein zu machen.

Belägerung der Statt Mantua.

Eberor ist vermeldet/ was massen die Keyserische die Statt Mantua zu belägern angefangen/ welche Belägerung mit Brechem Ernst anzugreifen/ ihnen noch etliche tausent Mann so durch die Pündten in das Herkogthumb Mexlandt geführt waren.

Demnach nun Päpstliche Heiligkeit nichts liebers gesehen/ dann daß in Italien alles in Ruh vnd Fried bleiben/ vnd die streitigkeiten hin vnd beygelegt werden möchten/ als haben Sie ein Cardinal abgesand/ welcher so viel zu wegen brachte/ daß beider seits ein Stillstandt auff 12. Tag lang geschlossen worden.

Vnter des bliebe der Benediger Kriegsheer/ etlich vnnnd zwanzig tausent stark zu Ross vnd Fuß/ vnter dem Duc de Candale/ welcher nicht lang zuuor auß dem Lager vor Herbogenbusch

G

busch ankommen war / zwischen Reua vnd Brescia ligen / war ihm aber befohlen / sich nicht weiter / biß auff fernere Ordnung hinauf zuwagen.

Immitteist näherte der Marquis Spinola der Vestung Casal je lenger je näher: Die Frankosen aber so darin lagen / brauchten sich auch auffß best sie konten / seindt auch etlich mahl aufgezallen / vnnnd sonderlich den 2. dieses / da sie mit guter Verrichtung widergekehrt / welches dem Marquis Spinola nit sehr wol gefallen / hat derwegen auch auff sie lauren lassen / vnnnd 227. Kreuter abgeordnet. Die von Casal so dessen gute Kundtschafft gehabt / waren mit 200. Kreutern vnnnd 500. Musquetirern außgezogen / vnnnd liesen sich angehen / als ob sie nach Susa ziehen wolten. Die Spanische Kreuter seind ihnen gefolgt / aber einen vnrechten Weg gezogen / vnd nach dem sie den Feindt nicht vernommen / wider zurück gekehrt. Des andern Tags seind auß Casal noch 400. Kreuter vnnnd 1000. Musquetierer sampt etlich freywilligen gezogen / vnnnd an die Spanische Kreuter gerathen / mit welchen sie zuschirmhüheln angefangen / weil sie sich aber zu schwach befunden / siengen sie an abzuweichen / wurden aber als bald von ihren andern Trouppen entsezt / also daß die Spanische nicht ohn grossen Schaden blieben.

Spanische Flott nach West Indien.

Weil man in Spanien gute Nachrichtung gehabt / daß der Hollendisch West Indischer Company Flott stark aufgezahren / hat man daselbst auch ein gewaltige Armada außgerüßet / welcher auff den Spanischen Meerengrenzen 11. Hollendische Schiff angetroffen / vnnnd mit denselben ein gute weil gestritten / doch ohne einige Verrichtung von einander scheiden müssen.

Selbige Flott war ingleichem bey der Maderischen Insel von etlich Hollendischen Schiffen angegriffen / so aber auch vnverrichteter sachen abziehen müssen.

Von

Von dannen ist die Flott nach den Antillischen Inseln gesegelt / vnd hat der Admiral Don Pedro di Toledo an der Insel S. Christoffel / auff welcher so wol die Frankosen als Engellender eyngenisset hatten / etlich Völck ans Land gesetzt / vnd etlich Schuß auff die von den Engellendern allda auffgeworfene Vestung gethan / welche sich ergeben / vnd hat sie der Spanische General abziehen lassen / die Frankosen aber so darauff befunden worden / haben meistens das Leben lassen müssen / welches in Frankreich nicht geringe Verbitterung solle verursacht haben. Daß aber die Engellender so guten Rauffs darvon kommen / heist man darfür sey die Ursach / weil beyde Kronen / Spanien vnd Engellandt dazumal in guter Friedshandlung stunden.

Verlauff in Italien.

Nach dem die Keyserische auff die Statt Mantua ihr allexreusserstes versucht / vnd selbige mit Gewalt erobert zu haben / allbereit in vielen Landen / ja auch zu Rom selbst spargirt worden / hat es sich doch anders befunden / dann die Belägerter dem Keyserischen nechst darbey sich verhaltendem Läger also mit Schiessen zugesetzt / daß sie täglich gemindert wurden. Dahero der Vrsitz Collalto das newankommende Teutsche Völck zu sich in das Läger beruffen.

Immitteist hat es in der Statt Mantua an Rebellion vnnnd Correspondenz mit dem Feindt nicht gefehlt / also daß der Herzog etliche von denselben ergriffen vnd hinrichten lassen.

Selbiger Zeit seind die Keyserische für Goito gerückt / vnnnd mit Accord eynd bekommen.

Wiewol nun die Keyserische der Statt Mantua stark zugesetzt / seind gleichwol den 2. Decembris drehundert Wägen mit Munition vnd Prouiant neben 8. Stücken Geschüßs darin gebracht worden.

G ij

Türk.

Türkische Botschaft zu Wien.

In vorigem ist vermeldet / welcher gestalt vor diesem zu Wien ein Türkische Botschaft angelangt. Dieselbige war hat sich alles guts bey vnderchiedlich gehabter Audienz erbotten / wie ingleichen man zu Constantinopel sich gegen dem Keyserlichen Ambassador Herrn von Rueffstein sich nicht anders verlauten lassen. Weil nun der Keyserliche Ambassador zu Constantinopel seinen Abscheid genommen / hat der Türkische zu Wien auch seinen Abscheid genommen / vnd ist den 22. von Wien mit 26. Schiffen abgefahen / mit sich viel Lasten voll gewehr / so er zu Wien erkaufft / fahrend / solten beyde auff den Grenzen gegen einander in Saluo angenommen werden.

Zustand in Ungarn.

E hat vor diesem der Ungarische Palatinus Elias Hasp sich starck vmb Volck beworben / zu was End war dazu mal vnbewust / weil aber selbige Werbung nach des Bethlehems Gaboris Todt continuirte / war leichtlich abzunehmen daß es auff die Ober Ungarische Theilen / so der Bethlehems Gaboris ingehabt / angesehen / damit sie von der Türkischen Ceruitut möchten erledigt werden.

D E C E M B E R.

Handlung den AnSeestätte.

Nach sich die AnSeestätt besorgten / daß es etwa auff sie möchte angesehen seyn / haben Sie zu Anfang dieses Monats ein Versammlung gehalten / auff welcher sie sich zu ihrer Defension entschlossen / vnd zusammen verbunden haben.

Verfolg

Verfolg der Belägerung vor Mantua.

Bisher hat sich die Statt Mantua nicht in geringer beschwerung gefunden / in dem ihnen von den Spanischen vnd Keyserlichen so darvor gelegen / hart zugesetzt worden / seind sie ansgesallen / haben etliche Teych durchstochen / durch dann ein gut Theyl des Landts vberlauffen / vnd die Keyserliche für ihre Pferd weder Haber noch Hey bekommen / vnd daher die Belägerung vor Mantua so viel als aufgebrochen. In dem Abstechen der Teych vor Mantua / ist viel Volcks vnd Pferd ersoffen / also daß es zu eroberung der Statt noch viel gemangelt.

Böhmischer Landtag.

In diesem Monat seind die Keyserl. Gesandten zu Prag auff dem außgeschriebenen Landtag erschienen / alda in Keyserl. Mayst. nahmen nachfolgende Puncten proponirt worden.

1. Auff die Keyserl. Reiß in das Reich wegen Schließung eines beständigen Friedens / wider den Türcken / wie auch auff die Extraordinari Botschaften / vnd andere vnumgängliche Notdurfft 100000. Schock.
2. Zu Vnderhaltung der im Landt liegenden Quarnisonen ein grosse Summa Geldt zubewilligen.
3. Zu Abführung der Zinssenden Creditoren 80000. fl. vnd an der Hauptsumma 200000. fl.
4. Zu Aufferbawung vnd wider Anrichtung Keyserl. Hauptzimmer des Prager Schlosses / Zeughaus / Schloßgraben vnd eynführung des Wassers 25. tausent fl.
5. Zu Reparirung der eyngegangenen Bergwerck 10000. fl.
6. Zu Erhaltung der Appellation vnd Bezahlung der Cantenlisten / Jährlich ein gewisse Summa.
7. Zu Versicherung der Ungarischen Grenzen vnd Beue-

neffigung deroselben / soll ein Haubstewr angelegt werden.

8. Zapffengel vor J. R. W. Hoff für einen jeden 4. Almerich Faß Bier / 6. gr.
9. Zu widerbefestigung Glas sol ein gewisse Summa erlegt werden.
10. Das Königreich begert J. W. in 5. Craiß abgetheilt / vnd darüber Hauptleut zuhaben.

Scharmügel bey Mantua.

Die Frankosen so bey vnd zu Susa lagen / hatten von ihrem König Befehl bekommen / nicht ehe von dannen aufzubrechen / biß Monsieur de la Force mit dem newgeworbenem Volck / nemlich zwanzig tausent Mann zu Pferde vnd zu Fuß allda weren angelangt / vmb also mit zweyen Lägern beide Städte Casal vnd Mantua zuentsetzen. Hierauff hat der Obrist so vber das Lager commandirte Monsicur de Toras / (welcher vor diesem die Insel Reß wider die Engelländische Armada so tapffer beschützt hat) in aller Eyl Posten an den König nach Paris abgefertiget / zu ersuchen daß sie möchten auffziehen / dann es dazumal recht zeit were gewesen. Immittelft hat Monsieur de la Force selbigem Obristen zuwissen gethan / solte versuchen zwey tausent Mann zum Succurs in Mantua hineyn zu bringen / darauff der Marschall de Crichy nach Casal gesandt / mit dem Gubernator daselbst deswegen zu rathschlagen. Selbiger hat alsbald / nemlich den 7. dieses einen Botten an den Benedictischen Kriegs-Obristen abgefertiget / vnd demselbigen solche Gelegenheit vortragen lassen / der zur Antwort geben / Solches könnte noch wol zuwegen gebracht werden / weil die Stadt Mantua noch nicht ganz rings umbher von dem Feinde beschlossen were.

Hierauff seind alsbald in die zweytausent Mann zu Fuß / vnd sechshundert zu Pferde von Susa zu Casal ankommen / nach

nach dem sie bey des Marquis Spinola Lager vnuerhindert passirt / vnd darnach im Benedictischen Lager angelangt / welches auff den Grenzen lag.

Den 12. seind so wol die Frankosen als Benedictische auffgezogen / vnd des Morgens an Seitten der See vor Mantua ankommen / hatten bey sich fünff Stück Geschüß / vnd vierhundert Wägen mit Proviant vnd Munition beladen.

Balde hierauff entstande in dem Keyserischen Lager ein Alterm / vnd gieng der Scharmügel mit den Frankosen an / die wurden alsbald von dem Benedictischen General entsetzt / vnter des pflankten die Frankosen ihr Geschüß / trieben die Keyserische nicht ohne geringen Verlust derselben / zu ruck / vnd kamen den 16. in Mantua / dahero der Herkog von Mantua widerumb einmüht geschöpfft.

Nichts desto weniger thäten die Keyserische auff einer Seitten grossen Gewalt / hatten drey Battereyen / auff deren jeden vier Stück stunden / auffgeworffen / damit sie ohn vnterlaß auff die Stadt spielten : Hingegen seyreten die in der Stadt auch nicht : Vnd sagte man viel von einer Verrähterey / so in der Stadt außgebrochen / dahero fünffzehen in der Stadt hingerichtet worden.

Immittelft handelte der Päpstlicher Gesandter stark vmb einen Frieden zu tractiren / vnd ließ der Marquis Spinola noch etliche Schancken auffwerffen / hatte auch noch etliche Battereyen gegen der Belägerten Ankunfft erbawen lassen / welches dieselbe gar wenig / oder fast gar nichts geachtet / sonder den 9. dieses in einem Auffall den Keyserischen eine Schanck abgenommen vnd hundert vnd fünzig derselben erschlagen / sechs vnd vierzig gefangne vnd zwey Stück Geschüß / so sie allda gefunden mit sich hinweg geführt / vnd die Schanck geschlichtet. Das Geschüß aber ist ihnen von den Spanischen Reutern wider abgefragt worden.

Landttagß Schluß in Ost Fries landt.

Zu Aurick in Ost Fries landt ist zu Aurick ein Landttag gehalten vnd darauff beschloffen worden/das von jeder Herd Camis/vñ in den Stätten von jedem Haus/alle Monat ein ha b Jahr lang sechs Stunfer/zu Bezahlung der Hauptgericht solten gegeben werden. Darüber aber ein Streit sich erhoben/in dem der Graff einen Eynnemmer zu Aurick verordnet/welches aber die Ständ/vnd sonderlich die zu Embden nicht leyden wolten/vorgebend das solches dem Vertrag zuwider/vnd dem Collegio der Administration zugehörete/dahero das Collegium zu Embden ein Protestation dargegen anschlagen/ingleichen ein ander Placat außgehen lassen/das alle die da Gelt auff einige Kleinodien den Edelleuten gethan/selbiges anmelden sollen/damit den Bürgern zu Embden/so angemeldten Edelleuten viel zu kurz kommen/zu ihrer Bezahlung geholffen werde.

Differenz zwischen dem König in Frankreich
vnd seinem Bruder.

Vor diesem hatte sich etwas Differenz zwischen dem König in Frankreich vnd seinem Bruder dem Herzogen zu Orleans erhoben/dessen Ursach man insonderheit sagt gewesen zu seyn/das der Herzog mit seinem Tractament nicht zu frieden/darneben sich an des Herzogs von Niuers Tochter bestatten wolt. Dieses ist das die gemeine Rapporten mitbracht/von welchem wir nichts gewisses berichten können. Hierauff hat sich der Herzog auß Frankreich in Lothringen begeben/vnd sich ein zeit lang daselbst auffgehalten/welcher Streit aber baldt hernach/wie im nachfolgenden gemeldet werden soll/hingelegt worden.

Der

Statistischer Eynfall in die benachbarte Landen.

Nach dem die Belägerung vor Herzhogenbusch auffgehebt/vnd die Statt Wesel sich in der Statens Gewalt befand/haben dieselbe dahin getrachtet/weiter vmb sich zu greiffen/wie dann von Wesel auß etliche hundert außgezogen/vñnd haben das Stättlein Werl eyngenommen/allda gleichwol das Schloß sich gehalten/doch endlich durch mehrer Ankunfft der Statistichen Soldaten sich ergeben müssen.

Neben dem seind etliche Statistische Soldaten zu Westerff eyngefallen/darin sie die Keyserische/so sich allda losirt hatten/oberrumpelt/vñnd den Obristen/neben einem Sack mit Gelde hinweg geführt.

Verlauff in Nider Sassen.

Nach dem die Sassen sich in Niderland je länger je seltsamer ansehen lassen/haben die Hänsestätt gegen Lübeck ein Tag außgeschrieben/von dessen Schluß zwar nichts zu vernemen gewesen/alleinscheinet es auß allen Dingen/das gemelte Hänsestätt/was näher zusammen gethan/vnd bey einander zu halten sich entschlossen haben.

Stätt blocquirt.

Demnach etliche Stätt/nicht eben wie die Soldaten gewolt/eynfolgen wollen/haben die Keyserische/so bisshero noch in der Wetteraw vñnd daherumb gelegen/die Statt Hanaw/Wormbs vñnd Speyr blocquirt/vñnd verhindert das nichts darin kommen kunte/vñnd besorgt sich Frankfurt/das Ihr nicht besser gehen sollte.

H

Handlung

Handlung wegen des Stillstands.

Wen ist gemeldet/nach dem die handlung des Stillstands vnter der hand were ins Werck gesetzt worden/solten die Herrn Staten nachfolgende Puncten den Spanischen vorgeschlagen haben.

1. Die West Indische Compag. ganz zubestettigen.
2. Sollen weder Ihre Kayss. May. noch die Catholische Liga die Herrn Staten vnd deren Standt weder heimlich noch öffentlich bekriegen oder helfen bekriegen.
3. Die Demolation Lingen / wie auch der Befestigung zu Sandvliet/vnd was deme anhängig.
4. Zur Versicherung sollen die Prouincien Flandern / vnd Brabant dieses alles ratificirn vnd vnterschreiben.
5. Daß in zeit des Anstands die vnirte Prouincien vom Keyser / auff keinerley weiß attaquirt / oder molestirt werden sollen/zuuergewissern.

Weil nun dieses schwere Conditiones zum Treues / als felle die Speranz je lenger je mehr.

Groß Vngewitter vnd Schaden in Nederland.

In diesem Monat hat Nederlandt / insonderheit Hollandt zu Land vnd Wasser grossen Schaden erlitten.

Erstlich hat sich erhoben ein vber die massen starker Windt/dardurch in Ost Fricklandt/ zu Feuer vnd Witmundt/vber die zweyhundert Häuser nidergefallen/viel Menschen vnd Vieh erschlagen.

In diesem gieng an ein sehr grosses Vngewitter/mit zittern vnd beben der Erden / daß mancher nicht anders gemeint / es were der Jüngste Tag fürhanden/oder werde sich doch / wie zur Zeit Noe/eine neue Sündflut erheben/in dem diß Vngewitter also vierzehn Tag ohne einiges auffhören anhielt.

Es bezeugen auch diß mit nicht geringer Betrübnuß/Scheuelingen/

uelingen/Sandvort / Briel / vnd Nortwiel/ da sich etliche Fischer ihrer gewöhnlichen Nahrung nach zur See begeben / ganz zerschlagen vnd ertrunken.

Weiters hat man noch vber die achtzig Männer/so sich auch Fischens halb dem Meer vertraute / todt gefunden. Was vmb Tessel vnd Vlielandt für Schiff zerschmettert vnd zu Grunde gangen/ist wegen grosser Betrübnuß nit wol zu schreiben.

Erbärmlich ist anzuschawen gewesen / wie daß Mann vnd Weib in grosser Anzahl zu Enckhausen vnd Harling / vnd vnter andern zu Scheuelingen eine Frau/mit einem kleinen Kind/so sie ganz fast in ihren Armen geschlossen/Todt zu Landt gestoffen.

Deßgleichen hat man auch an der Schluiffer acht Männer vnd Weiber/so sich in Todesangst/alle mit den Händen umpfangen/vnd gehalten zum Vfer sehen ankommen / welche von den Inwohnern der Statt/mit grosser Klag vnd Weinen / am Vfer des Meers begraben worden.

Engellandt beklage sich nicht wenig Schadens / dann durch diß seltsame vnd erschreckliche Wetter / seind nicht allein viel Häuser in Stätten zerschlagen/ viel Schiff auff dem Meer zu grunde gangen/sondern auch viel Vieh mit grosser Gewalt des Wassers vnd Windes / durchgebrochen / dardurch viel Landts ertrunken/vnd wie man mit Warheit sagen kan/vber die zweytausent stück Viehs/an Rügen/ Pferden/vnd Schaffen/ neben viel hundert Menschen mitgeführt.

Zu Bergen op Soom ist diß grausam Wasser / mit schrecklichem Braussen vnd Erhebung der Wellen herzu gefahren/drey schöne Bollwerck/neben viel Häusern vnd stattlichen Gebäwen nidergerissen.

In der Statt Alst hat das mächtige Wasser auch sehr zugenommen/vnd an Menschen vnd Vieh grossen Schaden gethan/die Inwohner haben sich oben in ihren Häusern auffgehalten/bis das Wasser wider verschossen.

Für Ostende ist ein schiff mit Salt / sampt 23. personen in einem

einem Augenblick zu grunde gangen: vber das noch eilff andere Schiff so von Illissingen herankamen zerstreut vnd zu Grund gangen.

Auff der Schelt hat man nicht weniger Elend erfahren/ in dem fünffzehnen Schiff/ mit vielen vnd mancherley Kauffmans Gütern/ als Wein/ Zucker/ beladen/ durch diß grausam Ungewitter zerschmettert vnd zu kleinen stücken zerschlagen seyn/ daß man mit grossem Jammer viel Fässer mit Wein zerstreut/ hat fließen sehen.

In Artois vnd Hennegaw ist in dieser Zeit auch ein solcher ungewöhnlich grosser Schnee gefallen/ daß mancher Mensch dardurch ganz bedeckt seinen Geist elendig hat aufgeben müssen/ vnd ist nicht wol ein einiger Ort in selbigen Kreyß der nicht gefährliche Anstoß von diesem ungeheuren Wetter hat aufstehen müssen.

Weiter Zustandt der Belägerung vor der Stadt Mantua.

In End dieses vorgehenden Monats/ sonderlich den 22. vnd 23. haben die Keyserische auff die Aussenwerck vor Mantua unterschiedliche Stürm gethan/ seind aber von den Belägereen ritterlich abgeschlagen worden.

Den 26. haben sie das Stürmen wider angefangen/ seynd also empfangen/ daß sie hernach so leichtlich nicht mehr haben anbeissen wollen.

In diesen Stürmen ist beiderseits viel Volk geblieben/ vnd darunter etliche vorneme Herrn/ darüber dann die Keyserische sehr unlustig wurden/ desto mehr weil sie wenig Gelts bekamen/ vnd also zu verlauffen anfiengen/ hat Marquis Spinola auß dem Schloß zu Meylande drey hundert tausent Ducaten erhoben/ vnd ins Läger bringen vnd auftheilen lassen/ auch sein Läger mit fünff tausent Mann stärcken/ dann neben allen Regimenten ergäncken lassen.

Die

Die Herrschafft Venedig hatte bereit etlich vnd zwanzig tausent Mann besamen/ vnd ließ noch immerdar werden/ dessen sich menniglich hoch verwunderte/ weil sie kein öffentlichen Feind hatten. Sie lieffen auch ihre Frontieren vnd Gränzen nach Teutschland vnd dem Herzogthum Meylandt/ auff Niederländische weiß befestigen/ zu welchem end von dannen viel Ingenieuren ankommen waren. Immittelt hielt Marquis Spinola die Bestung Casal so viel als bloquirt/ kont aber wegen hohen Wassers nicht viel schaffen.

Dunckercker zu Illissingen angeworffen.

In diesem Monat ist durch Sturm vnd grosses Ungewitter ein Dunckercker also gesagt worden/ daß er sich bey Illissingen auff den Anker legen must. Als nun solches in der Statt ruchtbar worden/ haben die Herrn alsbald einem Schiffs Capitain befohlen/ etliche Matrosen zu sich zu nemen/ vnd mit einem Kriegsschiff auff den Dunckercker zu zufahren. Als nun der Dunckercker solches vermercket/ zohe er drey Sängel auff/ kam gen Illissingen an das Haupt gefahren/ vnd steckte ein Friedfahnelein auß/ darauff alsbald etliche Matrosen zufuhren mit ihren Schaloupen/ vnd plünderten das Schiff/ darzu ihnen die Dunckercker selbst tapffer halffen. Immittelt kam das Kriegsschiff auch herbey/ dessen Matrosen auch auff das noch vberig zugriffen. Die Dunckercker mischten sich vater die Statische/ vnd giengen also durch/ ein jeder da ihn gut daucht/ daß also nicht vber 37. gefangen blieben.

Türkische Vnrub.

O wol der Türkische Ambassador/ welcher sich ein geraume Zeit zu Wien auffgehalten/ daselbst seinen Abscheid allerdings gemacht vnd verreisen wollen/ war ihm doch gebetten zu bleiben vnd auff weiter anordnung zu warten.

H. iij.

weil die Türcken auff den Grenzen sich starck sehen liessen/ vnd vor etlich Tagen in Steyrmarck grossen Schaden gethan. Ist derwegen zu dem Keyserlichen Ambassadorn Herrn Rueffsteinern/ so im herauß kommen von Constantinopel / sich dazumal zu Ofen befand/ ein Curir abgefertiget worden / von Ihme zu uernemen/ wie es mit dem Türkischen Frieden eigentlich beschloffen. Ins gemein hielte man darfür/ daß derselbe beschloffen were/ vnd daß in kurtze ein Landtag in Ungarn sollte gehalten werden.

Stralsunder fallen auß.

Sobald die Stralsunder in Erfahrung gebracht/ daß ein Rittmeister von Haksfeldts Regiment auß Hinter Pomern in einem Dorz Stein genant/ etwa ein Meyl von Stralsund ankommen/ seind auß der Stadt etliche Tragoner dahin abgefertiget worden/ welche gemeldten Rittmeister / vnd sein Volck / das sich zwar anfänglich etwas gewehret/ also gezwungen/ daß sie Quartier begehren müssen. Seind also er vnd seine Reutter entwauffnet/ vnd neben den Pferdten vnd aller Rüstung in die Stadt gebracht worden.

Blocquirung etlicher Stätt.

Dennach die Staten dasjenige Volck/ so sie vorm Herzogenbusch gebraucht/ vnd welche hettten solln abgedanckt werden/ in das Fürstenthumb Berg/ vnter dem General Commando/ Graff Wilhelms von Nassaw/ eynquartieren lassen/ wiedann dasselbige unterschiedliche Stättlein vnd Orter/ als Dinslacken/ Kettwich/ Essen/ Angerrort/ Angermunt/ Dursberg/ Rattingen/ Solingen/ Erucsfeld/ Byenburg/ vnd mehr andere eyngenommen vnd besetzt/ ist im Römischen Reich ein Ruff erschollen/ man gedencke noch weiter/ vnd vielleicht gar in das Reich hinein/ ja man gehe darauff vmb sich mit dem König in Franckreich zu vereinigen/ vnd die Pfalz mit Gewalt widerumb eynzunehmen: Als haben etliche Obristen solches an die

die hand genommen/ vnd so viel zu wegen gebracht/ daß etliche Stätten/ insonderheit Hanaw/ Wormbs vnd Speyr zugemustet worden/ Keyserliche Besatzung eynzunehmen. Als nun dieselbe sich beschweret/ hat man sie zu Wasser vnd zu Land zu blockquiren angefangen/ vnd ihnen alle Zufuhr abgeschnitten. Mit dem Graffen von Hanaw waren vnterschiedliche Handlungen gepflogen/ die zugemustete Besatzung/ nemlich 3. Fahnen eynzunehmen/ so aber Ihr Gn. steiff geweigert/ vorgehend/ daß sein ganze Stadt würd vnd muste ruinirt werden. Zu Speyr haben sich die Camerates/ Geistliche vnd Bürger zusammen gehalten/ vnd bey Keyf. May. so viel zu wegen gebracht/ daß sie verschonet blieben. Wie es nun mit den andern abgelauffen/ sol hernach vermeldet werden.

Daß aber die Stadt Hanaw blockquirt worden/ ist zur Bruch vorgewendet/ es hab der Obriste Gent von Soest auß/ etlich Kriegs Volck dareyn bringen wollen: Hette auch darneben gemeldtem Graffen zu Hanaw außdrücklich andeuten lassen/ Er soll sich tapffer wehren/ wolte ihm zur Enefsung Volcks gnug zuschicken: Welches aber von denjenigen die es betrifft/ starck geläugnet wird.

Vergleichen Gerüchten auch vom König in Franckreich außgesprengt worden/ daß nemlich Sein Vornemmen seyn solte/ mit einer gewaltigen Armee in Teutschlandt eynzufallen/ vnd den Pfalzgraffen widerumb in sein Landt eynzusetzen/ habe aber darfür (doch einem jeden seine Meynung vnd Zollfreye Gedanken vorbehalten) dieses hab eben so wenig grundt. Ohne ist es nicht/ daß der König auß Franckreich alles was so wol an Volck/ als auch an allen andern Kriegsgereitschafft/ zu einem Läger nöthig/ in Schampanien gesandt: Dahero auch die Keyserliche Obristen deren Orten sich vorgesehen/ vnd hierauff ein wachendes Aug gehalten/ vnd die Stadt Hagenaw mit Volck besetzt/ darneben starck verschancket/ vnd grossen Vorrath vnd allerley Kriegsmunition vnd Prouiant dahin bringen lassen/ damit Sie den Frankosen/ wann sibige etwan in das

das Elßas hineinbrechen wolten/gewachsen seyn möchten/seind aber bißdahero alle Sachen in vorigem Stand geblieben.

Eynquartierung.

In dieser zeit ward vom 22. dieses auß Leipzig geschrieben/ daß i: den Graffschafften / Mansfeldt vnd Schwarzenburg/ wie auch den Fürstenthumben Eysenach / Coburg/ Altenburg/ Weymar/ vnd daherumb in 66. Coz. et Reuter vnd etliche Regimenter zu Fuß eynquartirt worden/ Vnd hatten zwar selbige Herrn vnd Stände fleißig vmb Erledigung gebetten/ aber dazumal noch nichts erhalten können.

Ingleichen war das Winterquartier etlichen Keyserlichen Regimenten zu Roß vnd Fuß in der Schlesien assignirt / solten auch auß selbigem Landt etlich tausent Malter Korn der Wallsteinischen Armee/ so sich noch in Meckelburg/ Pommern vnd selbigen Orten befind/ zugeführt werden: Weil aber Schlesien dazumal selbst mit grosser Zewrung geplagt war/ ist es dazumal so viel wir immer wissen/ darbey verblieben.

Weitere Handlung vom Niderländischen Stillstand.

Was massen in Niderlandt eine Handlung vom Tresues gleichsam vnter der Hand angefangen worden/ ist auß obigem zu sehen. Dieser zeit hatte man Schreiben auß Brüssel / daß dahin geschlossen/ wann die Spanische derentwegen wider Anregung theten/ solte man ihnen nachfolgende Puncten vorschlagen / mit beding selbige zuuor eynzugeden vnd versichern/ vnd alsdann zur Handlung zu schreiten.

1. Auff Mittel zu trachten/ wie man die West Indische Company wegen ihrer Pretension vnd Detroy so sie von den Herrn Staten haben/ könnte vnd möchte zu frieden stellen.

2. Solten die Besungen so nach verfloßnem Stillstandt außge-

auffgeworffen worden/ geschleift vnd demolirt werden.

3. Sollen die Artickeln des vorigen Stillstandes in allem vnd jedem/ was darin begriffen/ in ihrer Krafft vnd Vigor bleiben vnd gehalten werden.

4. Die Niderländische Prouincien/ so sich jeto vnter des Königs in Spanien Gehorsamb befinden/ sollen sich verbinden vnd versichern/ daß alles vnd jedes was gemeldte Artickeln in sich begreifen/ stat vnd vnerbrüchlich solle gehalten werden.

Schwedische Zurüstung.

D wol ein Stillstand zwischen Polen vnd Schweden/ ob besagter massen beschloffen worden/ hat doch der König in Schweden/ nach dem Er ein Reichstag zu Upsal gehalten/ vnd grosse Schakung von den Reichs Ständen erlangt/ so wolß dahelmb als in Teutschlandt starck werben lassen/ vnd verwarctte man so viel/ daß er die Statt Stralsund/ nicht allein nicht zuuerlassen/ sondern auch vermittelst derselben / wol weiter vmb sich zugreifen vorhabs were/ wie dann auß Schweden auffse new frisch Volck vnd allerley Nothturfft dahin gesandt worden.

So liesse der König in Dennemark auch etlich Volck werben/ wie die gemeine Sag gieng / wider Schweden zugebrauchen / oder vielmehr/ wie in dergleichen Fällen gebräuchlich vnd fast nöthig/ seine Grenzen damit zu bewahren / hatte auch die in Teutschlandt geworbene Schwedische Truppen/ durch sein Gebiet hindurch führen lassen.

Obrister Holcke nimt Keyß. May. Dienst an.

Nach Eroberung Hergogenbusch seind so wol die Schwedische als Dennemarkische Truppen/ diese vnter dem Obristen Holck / jene vnder dem Schwedischen Marschalck zu wasser wider nach Haug geführt worden. Die Schwedische

dische sind folgendes in Schweden ankommen/ und in Dienst behalten worden/ die Dennemarckische aber vnter dem Obristen Hult sind bey Glückstadt abgedankt worden/ der Obriste Hult aber hat das Volk bey einander gehalten/ vnd ist damit in des Herzhogs von Friedlandt Dienst getreten/ welcher diesem Volk in den Güssen Lübeck vnd Dröyn Quartier verordnet/ wie aber solches dem König in Dennemarck gefallen werde/ ist leichtlich zuermuthen.

Weiterer Verlauf in Italien.

Uschon Päbstliche Heiligkeit sich hefftig vmb den lieben Frieden in Italien bemühet/ hatte es doch ein schlechten Fortgang/ deswegen sich Ihre Heiligkeit auch vffs möglichste versehen/ vnd sonderlich die Stadt Bononien (in vnd vmb welche sich bey zwölff tausent Mann befunden) stark beuestigen/ vnd vmb dieselbe her viel Schanzen/ je eine halbe Meil von der andern auffwerffen lassen/ war auch mit zuthun der Cardinäl ein stattliche Anlag Monatlichen Gelds zu Abzahlung der Soldaten/ gemacht worden.

Zu Thurin hat der Mareeschall de Crequy bey dem Herzhog von Sophy vmb den Paß für das Französische Lager angehalten/ aber dazumal kein gewisse Resolution erhalten können. Inmittelst zog der Herz von Guisa mit einer ziemlichen Anzahl Volcks nach S. Peters Thal zu/ vnd thaten die Franzosen in Monferreat grossen Schaden/ daher der Herzhog von Saphoy sein Volk müßern lassen/ vnd ein starke Besatzung nach Augliana gesandt hat.

Vor Mantua thaten die Keyserische ihr Bestes/ vnd unterstunden sich den Graben des Castells Porto mit allerley Materialien aufzufüllen/ ware aber wegen viel Wassers/ alles vmbsonst/ hatten auch dabey einen Sturm auff die Stadt gesehen/ doch nicht ohne geringen Verlust wider lähr abziehen müssen. Hernach haben sie ein gute Anzahl Volcks auff zwey große

große Schiff gethan/ vnd sich des Nachts an den Mantuanern widerumb rechen wollen/ als aber die Mantuanische Galeotten solches innen worden/ haben sie auff die Keyserische gelauert/ vnd selbige also hindergangen/ daß sie meistens auff dem plas geblieben.

Inmittelst waren die Herrn Mazarini vnd Panzirolo/ als Vnderhändler des Trefus von Mantua zu Meylandt ankommen/ bey dem Gubernatorn daselbst/ so wol ihre Commission abzulegen/ als was zu Mantua gehandelt/ anzuzeigen/ es schienete aber daß die Handlung nicht fortgehen wolte. Marquis Spnola ließ bey Valenza ein Bruck vber den Po machen/ vnd verordnet etliche Truppen Reuter dahin/ der Franzosen Eynfall auß Casal Neapolitaner vnd Sicilianer ankommen/ vnd wurden noch mehr erwartet/ zu Verstärkung des Spanischen Lagers.

Mantua entsteht.

Sobald die Prouiant vnd andere Munition in der Stadt Mantua etwas in Abgang gerathen/ hat der Herzhog von Tiuers solches/ so wol dem Mareeschall de Crequy als dem Benedischen Obristen/ so mit einem starken Lager den Keyserischen auff den Dienst passirte/ zu wissen gethan. Darauff der Benedisch Obriste etlich hundert Wagen mit allerley Notdurfft laden lassen/ vnd ist damit neben etlich tausent Mann zu Ross vnd zu Fuß auff das Keyserische Lager zugezogen/ vnd nach einem starken Treffen hindurch getrungen/ vnd die Stadt mit Volk vnd Notdurfft entsetzt: Daher die Keyserische zwar sich noch einmahl mit Stürmen versuchten/ weil sie aber nichts verrichten können/ sind sie mit dem Lager etwas zurück gewichen/ vnd namen vnter des/ sonderlich die Teutsche durch Hunger vnd Krankheit täglich sehr ab.

Dnykerckische Relation.

Dennach vns nachfolgende Relation also getruckt zuhanden gestossen/haben wir dieselbe allhie eynzuuerleiben nit vmbgehen wollen. Hetten wol wünschen mögen das sie mit bessern Vmbständen beschriben were. Weil aber vnser Postreuter hieruon nichts mit sich gebracht/wollen wir sie so gut als gut wir sie empfangen/dem günstigen Leser biß auff gründlichern Bericht/allhie mittheilen.

Es haben die von Ostende vnd Dnykercken nun viel Jahr hero/sich immer ihrer Gegenpart auff dem Meer besorgen müssen/dauon ihnen auch offtmals nit geringes Vnheil vnd Schaden zugefügt/vnd ob sie sich wol tapffer zur Wehr stellten/seind sie gleichwol nit ohn schaden daruon kommen/dessen sich der Gegentheil nicht wenig berühmt/wie dann ein jeder in Ob siegung seines Gegenpars gemeiniglich zu triumphiren gereizt wird. Aber wie man sagt/Heut mir/Morgen dir/also hat sich nun das Vlat ganz vmbgewendet/dann da der Gegentheil zu stürmen vnd Rauben außgefahren/theils auch vielleicht ihrer gewöhnlichen Nahrung nach sich dem Meer vertrauet/seind sie denen von Ostende vnd Dnykercken vngesehr ins Gesicht kommen/welche nicht lang gefeyret/sondern geschwind auff sie zu gefägelte/sie mit einem Schuß oder etlichen gegrüßet/das die stück von den Schiffen in die Luft gesprungen/gegrüßet: Hat erstlich Capitain Ruprecht Hadou mit dem Schiff/genant S. Paul/dem Grafen de la Fontaine zustendig/in den Hafen für Ostende eynbracht ein klein Franckösisch Schifflein von 22. Last/mit Nahmen de la Bonaventure kam von S. Valeri/war mit Gerst beladen/vnd wolte nach Seelandt. Also bald hat auch Capitain Johan Bart/ein klein Schiff von 17. Last mit Spels beladen/vnd sich nach Flissingen begeben wolte/nach Ostende geschickt. Gleich auch am selbigen Tag hat vorernanter Capitain Hadou/ein Schifflein von Stricksee/von 18. Lasten hineyn geschickt.

geschickt. Nicht lang hernach seind vier Schiff deren jedes von 12. Last mit Spels beladen/nach Newport geführt.

Folgenden Tags fahren sie weiter auß/bekommen ein Schiff von 17. Last/genant Concordia/von Treport/führen solches auch nach Ostende.

Nach erlangung dieses haben sie keine Ruh/sondern fahren immer fort herumb/ob sie mehr Feindis Güter erlangen möchten: Bekompt in dem Capitain Cornille de Harde 2. Schiff/deren eins von 37. Last/das Einhorn genant/mit vnterschiedlichen Kauffmansgütern/vnd Englischem Tuch/einem Hamburger zustendig/beladen. Das ander von 38. Last/mit Namen der gülden Ancker auß Engellandt/mit Spanischem Wein beladen.

Neben diesem hat selbiger Capitain ein ander Schiff erobert/mit Namen das Paradeiß/war mit Nüz vnd Castanien geladen/vnd nach Dnykercken geschickt.

Weiters hat Capitain Wreny einen Englischen Schiffer/ dessen Schiff er/weil sich der Schiffman tapffer gewehrt/zu grund geschossen.

Es haben auch die Fischer von Newport nicht gefeyret/sondern ihr Vermögen auch daran gesetzt/drey kleine Schiff mit Spels beladen/welche nach Flissingen sägeln wolten/mit Gewalt erobert.

Eben auch vmb diese Zeit hat Capitain Wilhelm Arens ein ander Schiff mit Gersten beladen von 17. Last/nach Dnykercken geschickt.

So bald dieser ans Land kommen/kam Capitain Johan Diricksen mit großem Frolocken widerumb/hatte ein groß Schiff von 167. Last/der rothe Löw genant/vnd mit 22. stück Geschütz 227. armirte Personen/wie dann auch mit notdürffiger Provision vnd Vires vnd Ammunition auff ein ganzes Jahr versehen/darüber Jan Janson der Jünger/Capitain verordnet/erobert/vnd in den Hafen S. Sebastian eyngebracht/vnd da selbst verkauft worden.

Es kamen auch am selbigen Tag mit Fremden die beide Capitänen Sommer/ vnd Winter/ hatten ein klein Engelländisch Schiff mit vier Pack/ art vnd köstlichem Leynwad beladen/ so ihre Gegenpartheyen abgenommen.

Ein wenig nach diesem köst obbenannter Capitain Cornille de Harde widerumb zu Landt mit einem Schiff von 22. Last/ so mit Spanischem Wein/ Salk/ Zeigen/ vnd Prumen beladen/ vnd zu streiten nicht wol versehen was/ wolt nach Bremen segeln.

Bald hierauff hat weiter Capitain Bart 2. große Schiff deren eins von 73. Last/ vnd mit 6. Stücken Canon/ vnd 7. Steinstücken versehen/ mit Kohlen/ trüchen Häring/ vnd 6. Pack beladen/ vnd nach Lisbona schiffte. Das ander von 66. Last/ des Schnoch genant/ mit zwey Stücken Canon/ vnd drey Steinstücken armirt/ mit 2133. Faß trüchen Häring/ vnd 7737. Stück Klaffterholz beladen: Nach vielem Schiessen vnd grosser müh endlich erobert/ vnd zu Dvynkercken eynbracht.

Folgenden Tags schickt auch Capitain Cornelius Wogand ein Schiff von 176. Last/ S. Joris genant/ mit Bretter/ vnd 2. Fässer mit Kupffer beladen/ so er von seiner Gegenpart erobert/ nach Dvynkercken.

Item am selben tag bracht er ein ander Schiff mit Stein beladen/ welches nach Irland segeln wolt.

Weiters kam am selben Tag Cap. Jan Jansen mit einem Schiff/ der Jaghund genant/ war mit Englischem Tuch beladen/ vnd mit 7. Stück Canon/ neben 7. Steinstücken sampt 7. Personen versehen/ hat dasselbe nicht ohn grosse Müh gewinnen können.

Über das hatte Capitain Jacques Noudart ein Schiff von 37. Last/ mit 14. Faß Wein/ vnd 38. Last Castanien beladen/ zu Ostende eynbracht/ diß Schiff wolte nach Hollandt/ vnd ist von Cap. Robolet vber die 2. Stund verfolgt worden/ derwegen er hefftig darauff pretendirt.

Weiters sind zu Ostende zwey andere Schiff/ deren eins mit allerhand Kauffmanswahren/ von Capitain Marcus von Hou-

Houlerobert/ das ander so nit sehr groß/ mit gefalshenen Fischen beladen/ von Johan Peters mit Strit erhalten/ vnd mit Fremden zu Landt bracht.

Capitain Kerlink ist ohn einige Beut zurück kommen/ hat zwey große Schiff/ welche er nicht hat vberwinden können/ zu Grundt geschossen. Haben sich also ihres Schadens/ so sie biß weilen erlitten/ widerumb erholt.

I A N V A R I V S.

Von Execution der Geistlichen Güter/ ist oben vermeldet. Dieses nun hat das Herzhogthumb Würtemberg auch hart betreffen wollen/ wie solches auß nachfolgentem Schreiben zu vernehmen.

Commissarial-Schreiben an den Herzog zu Würtemberg.

Ihr freundl. vnd gutwillige Dienst zuuor Hochg. Fürst/ besonders lieber Herz vnd Freunde/ Auch Durchl. Hochgeborner Fürst/ E. L. vnd F. G. seyen unsere bereitwillige vnd vnterthenige Dienst zuuor E. Herz/ auch Gn. Fürst vnd Herz.

Was bey der Röm. Keyf. May. vnserm Allergn. Herrn E. L. vnd F. Gn. so wol für sich/ als mit vnd beneben andern Creiß der Augspurgischen Confession zugethanen Ständten/ schriftlich vnd durch sonderbare Abordnung/ wider das im jüngstverwichenen Monat Martio verlauffnen Jahrs außgelassen/ ins Reich vnd diesen Creiß publicirte Edict/ vnd vns darüber allergn. anbefohlene Keyf. Executions Commission vnd Krafft deren bereits angefangener Proceß ingewendet/ vnd nit weniger Wessen Allerhöchsig. J. R. M. darauff sich durch verschiedene an E. L. vnd F. G. abgangenen schr. vnd dero auch aller andern Ständen Abgesandten/ ertheilte schriftl. Resolutiones sich vernemen/ zumaln/ was für ein eltere Ordnung sey/ so wol bey lobl. Cammerg. als Reichshoffr. der bereit in anhangender Rechten begriffener

Clöster sachen thun lassen / solches alles ist E. Libb. vnd Fürstl.
 Gn. voran bewußt / auch von offte höchstged. Ihrer Keyf. May.
 Uns per copia nicht allein mit dem Allergn. Befehl die Exe-
 cution mit denen nicht in litis pendentia verfatgnen Sacken/
 nach Aufweisung habender Instruction voranbefohlener maß-
 sen fort zusehen / zugeschickt worden: sondern sich noch ferners
 dahin / daß wo das factum occupationis nach dem Passawischen
 Vertrag notorium, durch Uns vnterhindert / einigen Litis
 pendentz seye / an Wolgedachtem Cammergerichte / oder dem
 Keyserl. Hoff mit der Execution verfahren werden solle / erklärt/
 vnnnd vber diß durch absonderliche Rescripta wegen der Gottes-
 Häuser Lorch / Herbrechtingen / Ahnhaussen / Dinkendorff / in
 specie noch weiter befohlen / demnach auß deren vorbemelten
 Reichs Hoffraht eynkommenen Actis, so vorbemeldter Ver-
 ordnung nach / durchsehen worden / ganz lauter / klar vnd offen-
 bar / daß die Geistliche Gotteshäuser biß nach dem Passawis-
 chen Vertrag in rühiger vnd vnperdurirter Possession gehabt/
 vnd solche also erst etliche Jahr hernach wider Rechtlich eynge-
 zogen / vnd biß dahero gleichergestalt detentirt worden seyen / so
 solten Wir derentwegen verfügen / daß diß Orts / das publicirte
 Keyf. Mandat / auch obangezogene Keyf. Resolutionen vermög-
 gen / vnnnd mit sich bringen / vnd Uns zugeschickten Instruction
 vnn Commission gemess ist / Wann dann vns so gemessenen Be-
 fehlch aller vnderthenigst zu gehorsamen vnd nachzukommen ob-
 gelegen / Als erinnern E. L. vnd F. Gn. Wir hiemit nachmaln/
 des hüttern Buchstaben oftangezogenen Keyserl. Edicts der vn-
 derschiedlichen nach vnd nachgefolgten Keyf. Resolutionen vnd
 Befehlchen / Vermahnen sie auch Krafft tragender Commis-
 sion / daß dieselbige nicht allein vnd forderst ob specificirte Verr-
 vnnnd zwar mit dem Kloster Lorch anzufangen / folgendes auch
 Brenk / Ahnhaussen / Herbrechtingen / vnd Dinkendorff (des-
 sentwegen Uns dieser Tagen sonderbahr Befehlch zukommen)
 mit aller derselbigen Pertinentien / Recht vnd Gerechtigkeiten/
 Libarien / Documenten / Registern / innerhalb den nechsten
 nach

nach Eynlieferung des Schreibens folgenden 30. Tagen gut-
 willig abtreten / vnnnd Uns oder dem Jenigen so Wir deshal-
 ben auß Vollmacht abordnen werden / der fernern Keyf. Ord-
 nung gemäß / damit zuuerfahren / eynantworten / sondern auch
 darnach bey hievorn im Augusto jüngst zu Waltsee auffgehas-
 bener Information / vnnnd seithero auß allerhand fürgebrachten
 Documentis vnn Beweisthumb sich befunden / daß die Gottes-
 häuffer Albersbach / Blabewern / Hirschaw vnnnd Murrhart /
 Benedictiner: Maulbrunn / Bebenhausen / Königsbrunn / Her-
 nals / Cistercienser vnn Pfullingen Franciscaner Ordens / so alle
 im Herzogthumb Württemberg gelegen / sampt den Pfarren in
 beyden des Gotteshauf Zwispalten / Dörffern Nembhausen vnn
 Ottenwaldisstetten von E. L. vnn F. Gn. Vorfordern / ebenmäß-
 sig erst nach dem Passawischen Vertrag vnn Religions Frieden
 zu wider eyngezogen / biß dahero detentirt / vnnnd mit Augspurgi-
 scher Confession Predigern besetzt seyn sollen / sich zwar 6. Wo-
 chen obangeretzte Eynlieferung nechstfolgend gleichförmig ab-
 treten / allerseibemeldter Klöstern vnn Pfarren / sampt dero
 Zugehör / gefast halten.

Sollen aber E. L. vnnnd F. Gn. dargegen das von dero Lobl.
 Vorfahren Zeit zu Zeit specificirten Clöstern vnn Pfarren einig
 oder mehr vor dem Passawischen Vertrag eyngezogen / biß
 noch / dasselbe rühig besessen worden / bezubringen getrawen / vff
 solchen Fall erinnern wir hiemit 36. Tag nach gemeldter Eyn-
 lieferung des Schreibens / oder ob derselbig vff einen Feiertag
 fallen wird / den Nechsten hernach / Morgens zu früher Tagzeit
 selbst oder durch Irer Vollmächte vor Uns in des H. Reichs
 Statt Oberlingen auff dem Statthaus daselbst / zuerschrei-
 ben / oder im widrigen auff bestimpte Zeit die würdliche Execu-
 tion zugewarten.

So viel aber vbrige Stifter / Clöster vnn Hospitaln / Pre-
 benden / Beneficien vnn andere Geistl. Güter anlangt / so im Her-
 zogthumb Württemberg gelegen / vnn hierinnen nit benent wor-
 den / derentwegen behalten wir die annoch vorzunehmbevor.

So Wir E. L. vnd J. Gn. deren Wir sonsten für vnser personen annehmliche Freundschaft auch respective gutwillige vnterthenige Dienst zuerweissen bereit sind / hiemit obhabendem Keyf. Befehl nach anfügen wollen. 7. Januarii Anno 1630.

Von Straden

Johan Bischoff zu Costniz /

Johan Eucharinus Apt des Fürstl. Stiffts Rempten /
Graff von Sulz/re.

Eynquartierung ins Herzogthumb Württemberg.

Brislich dabey waren vber 60. Fähnlein Keyserliches Kriegsvolk in das Herzogthumb Württemberg kommen / vnd weil man nicht besser kunte / eynquartiert worden: Nemlich des Herrn Generals 2. Cornet Lauscherer / zwey Cornet Kürasser / 2. Cornet Archibuser / jedes von 200. Pferde / Herrn Obristen von Bernstein 3000. Kürasser / Herrn Feldt Marschalls Graffen zu Arholt / 20. Compagnyen zu Fuß / Herrn Obristen Altringers 18. Compagnyen zu Fuß / Obristen Beckers 3. vnd Obristen von Stadion 4. Compagnyen.

So wol dieser als obgemeldter Restitution Sachen wegen / haben sich die Württembergische Landt Ständ zu Stuttgart versamlet / zu berathschlagen / wie am bequemsten solche Eynquartierung geschehen möchte / welche man rechnete / das Land alle Monat bey 100000. Reichsthaler kosten solte. So warn in der Graffschaft Mumpelgart vnd Stifft Basel auch eynquartiert worden / vnd lieffen sich die Sachen vnter den Protestanten vberall zu einer Reformation ansehen.

Schlesischer Landtag.

In Schlesien hatten die Fürsten vnd Ständ dieser Zeit einen Landtag außgeschrieben vnd gehalten / dadann wegen der von Ihnen begehrtet Contribution / vnd sonderlich

lich der 80000. Scheffel Korn / so der Friedländischen Armee sollen zugeführt werden gerathschlaget worden. Darauf dann geschlossen / daß zu fernerer Vnterhandlung des Lichtensteinischen Regiments / so lange zeit vber 20000. flor. Monatlich gekostet / ein absonderliche Steuer solte angelegt werden: Die 60000. Scheffel Korn für die Keyserliche Armee in Nieder-Sachsen belangend / haben die Fürsten vnd Ständ J. Mayest. vnterthenigst ersucht / Ihrer damit zuuerschonen / sintemal ohne das vberall im Landt groffe Thewrung vnd Hungernoth war / also daß an vielen Orten die Leut für Hunger vnd Kummer gestorben.

Reformation zu Halberstatt.

Unter welcher gestalt das Stifft Halberstatt von den Keyserlichen eyngenommen / ist auß vorgehenden Relationen kündig. Dieser zeit ist man zur Reformation geschritten / zu welchem End der Bischoff von Hynabruk / neben seinem Mit Commissario Johan von Hyn / Keyf. May. Reichshoff Rath / in selbiger Statt angelangt / vnd so woln von dem Generaln Herzogen zu Friedlandt / als Graffen Tylli / so sich daselbst auch befunden / statlich empfangen worden. Hierauff vñ haben die Keyserl. Commissarien das Thumb Capittel vor sich bescheyden / vnd nach gehaltenem Examine / den senigen / welche vermög des wegen ergangnen Keyf. Edicts / vñ qualificiert / die abtretung ihrer Prebenden anbefohlen. Vnd ob sie wol einige im Jahr 1628. ihnen gegebene Keyf. Assurance darwider eynwenden wollen / haben doch die Herrn Commissarien solches sich nicht irren lassen / vnd zwar auß diesen Ursachen. Erstlich weil in vorgebrachter Assurance der Punct der Religion betreffend / außdrücklich außgesetzt / vnd auß weitere Resolution / die das Keyserliche Edict sehr mit sich bringet / remittirt vnd gezogen worden.

Zum andern / So were allein Zusag geschehen das Thumb Capittel / wider den Religion vnd Prophan Frieden im geringste

nicht zubeschweren/sondern wider vnbillichen Gewalt zu beschützen. Nu were diß kein dergleichen Gewalt/nach dem Religions-Frieden zuwider/sondern demselben vielmehr gemess. So könnte man wol ermissen/das die vorgebene Verfassung/als welche dem geschwornen Religions-Frieden zuwider lauffen thete/Jh. Keyf. M. nie in Gedancken kommen/stünde auch dergleichen zugeben in Ihrer Macht nicht/nach were dieselbe jemaln/ob woln Vornehme vnd Hochverdiente Fürsten darumb angehalten/jemand gegeben worden. Endlich brächte Ihre Instruction mit sich/das sie alle dergleichen Exceptionen verwerffen/vnd deren vngewinndere/mit der Execution fortfahren sollten.

Dannhero die Keyserliche Commissarien fortgefahren/die Schlüssel des Archivs vnd der Thumbkirch/darin von Anno 1591. kein Catholisch Exercitium gehalten worden/abgefordert/vnd den Catholischen Capitularen/deren 5. bey der Stell gewesen/gelieffert/endlich ein Decret wider die Vermög des Edicts vnqualificirte Thumbherren/der Abtretung halber/ergriffen vnd publiciren lassen.

Darauff erfolgt das in Vigilia S. Thomæ in der Thumbkirchen/in beyden Hoch vnd Wolgedachter Herrn Commissarien/wie auch beider Herrn Generaln die Vesper/folgenden Tags aber ein stattliche Procession auß Biser L. Frauenkirch in den Thumb gehalten/in demselben gepredigt/Wort gehalten/vnd das Te Deum laudamus gesungen worden. Folgende sind alle Beampten an die Catholische angewiesen/vnd von den andern degradirten kein fernere Schott oder Verbot zu empfangen beschicht worden.

Gleicher Proceß ist bey den dreyen Collegiat Kirchen/S. Virginis/S. Pauli/vnd S. Bonifacii vnd Mauritij vorgenommen vnd vollzogen worden/so hat auch die Statt die eyngeh. die Kirchen vnd Klöster raumen müssen/vnd sollte mit andern Klöstern vnd Stiftern außser der Statt ebenmessig verfahren werden.

Schwe

Schwedische Erklärung.

Der König in Schweden hat sich dieser zeit durch offne Patenten erklärt/die Statt Stralsund zu Wasser vnd Land zubeschützen/vnd zugleich alle Handlung vff Stolpen/Colberg/Camin/Wolgast/Kripowald/Rostock/Wismar/vnd all andere Ort vnd Hafen da Keyserliche Besatzungen ligen/bey Verlust Schiff vnd Güter verboten. Auff Lübeck vnd Stetin soll die Handlung zwar frey seyn/weil aber die Reise vnd Fahrt nach Stetin bey Wolgast vorüber gehet/als solten die jenige so dahin führen/mit beglaubten Documenten vnd Zeugnissen beylege vnd darthun/das sie mit denen zu Wolgast im geringsten nicht gehandelt haben.

Daß Königs in Spanien Erklärung/die Schiffahrt dahin betreffend.

In Spanien ist fast dergleichen Erklärung geschehen/vnd im namen des Königs publicirt worden/das alle Schiff so auß Ostlandt oder auß den Henselstätten ohne des Spanischen Commissarij Gabriels de Roy (so sich iesso zu Wismar aufhält) Paßbort/dahin kommen würden/confiscirt werden sollten.

Weil nun solches der Hense Statt vhralten Privilegien zuwider/als haben dieselbige hingegen allen ihren Vnterthanen trafflich gebotten/das kein Schiff solches Paßbort begehren/oder mit demselben nach Spanien fahren sollte. Vnd weil dazumal zu Hamburg wol in 32. Schiff beladen stunden/Vorhaben ersten Tags nach Spanien abzufahren/als hat selbiger Magistrat solche Schiff wider aufzuladen/vnd die Reise einzustellen anbefohlen lassen.

R iij

Hens

Hanse-Stätte Versammlung zu Lübeck.

N vorgehendem Monat hatten die Hanse-Stätt einen tag gen Lübeck außgeschriben / von wichtigen Sachen / also welche von allen seiten allerley Anfechtungen zu erwarten hetten / zu rathschlagen. Man gab auß der Schluß sey vnter andern dahin ggangen / daß sie sich näher zusammen thun vund verbinden / vnd da Eine oder die Andere / so wol in puncto der Religion / als wider ihre alte Privilegien solte wöllen angefochten werden / sollten die Andere der Nothwendenden mit aller möglichem Hülfß bey springen / vnd zu dem End gegen den Fröling ein Tede mit mehrern Kriegsvolk versehen.

Neben dem ward beschloffen / forthin alle frembde Kriegswerbungen in ihren Stätten abzuschaffen / wie dann zu Hamburg / so bald die Abgeordnete heimkommen / mit 8. Trummeln umgeschlagen / vnd darbey des Raths Befehl abgetlesen worden / daß alle Befehlshaber vnd Soldaten / welche von frembden Potentaten Bestallung hetten / sich auß der Statt machen solten.

Weil auch daselbst wegen der Statt Stralsund gehandelt worden / als ist eine Vottschaft dahin abzufertigen beschloffen worden / dahin zu handeln / daß selbige Statt wider zu voriger Freyheit kommen / vund aller Mißuerstandt möcht hingeleget werden.

Schwedische Vottschaft ins Reich.

E hat der König in Schweden seine Handlungen / so wol wegen der Stralsunder als anderer Sachen desto besser zu beschönnen vnd zuuertheltigen / dieser zeit beschloffen / an die vornehmste Potentaten / insonderheit die Chur- vnd Fürsten des Reichs ein statliche Legation abzufertigen / so ieko auff dem weg seyn / von dero Werbung / vnd was sie sonst mehr vorzubringen / man hiernächst vernemen wird.

Hand

Huldigung in Meckelburg.

Nach dem in vorigem Jahr ein Keyserlich Manifest vund Erklärung der Ursachen / warumb die Meckelburgische Fürsten ihres Landes entsetzt / vnd dasselbe dem General-Herzog zu Friedlande / eyngcordnet worden / in Truck außgangen / darin die Abriß vund Copien bey Peter von Brüssel absonderlich zu finden. Mittlerweil nu gemeldter General sich zu Halberstatt verhielte / hat Er die Meckelburgische Ritterschafft gegen den 22. Januarij zu sich dahin beschriben / wegen der Erbhuldigung zu handeln / so hernach zu Rostock gelasset worden / wie vnten solangezeigt werden.

Vergleich zwischen dem König in Frankreich / vnd seinem Bruder.

Nach dem König in Frankreich / den Zug in Italien vnd das Mantuanische Wesen Ihme sehr angelegen seyn lassen / als hat Er auch in Person auff den Zug sich zubegeben entschlossen / hat er sich in alle weg bemühet seinen Bruder zu frieden zustellen / vund deswegen den Secretari Buttellier zu Ihme nach Nauoy abgefertiget / vund allen Mißuerstand dahin vergleichen lassen.

1. Erstlich solte man Ihme Herzogen 150000. Kronen bar erlegen.
2. Solten Ihme zu vermehrung seines Jährlichen Eynkomms vber vorige Gefällen / Turaine / Amboisen / vund noch mehr andere Ort eyngeraumt werden.
3. Seinen Cansler solte man mit dem Bisthumb Tours versehen.
4. Solte der König den Heurat mit Fr. Maria des Herzogs von Niuers / Ihme gefallen lassen.

Hierauff nun hat sich gemeldter Herzog auß Lottringen wider in Frankreich begeben / doch noch ein zeitlang von Hoff abentirt.

Key

Keyserliche in Italien begehren mehr Hülff.

Diehero haben die Keyserliche in Italien sehr eyngebüß/ deswegen hat derselben Obrister Graff Collalto/ so sich zu Regio bey dem Herzog Rodanada dazumal verhielt/ an Keyf. May. so wol an Volck/ nemlich zehen tausent Mann/ als an Geldhülff begert/ wie dann darnach vnder verschiedene truppen durch die Pündten vnd das Veldolizer Thal nach dem Herzogthumb Meylandt/ vnnnd so fere nach dem Keyserlichen Lager sich begeben.

Erwehlung eines neuen Herzogs zu Venedig.

Nach dem vnlängst der vorige Herzog zu Venedig/ ein Mann bey achtzig Jahren alt/ Todts verfahren/ haben selbige Senatores sich nach altem Gebrauch versamlet/ vnd von Erwehlung eines neuen gehandelt/ weil aber auff drey vorname Herrn fast eben viel Ballotten oder Stimmen gefallen/ hat die Wahl sich etwas gesperret/ bis endlich Herr Nicolo Contarini zu solcher Hochheit erhebt worden: Welcher seine Affection zu der Gemeine zuerweisen/ als baldt solche Verordnung gethan/ daß das Brod besser kauffs worden ist.

Selbige Herrschafft ließe die Statt Vienza stark befestigen/ vnnnd des Herzogs von Nivers Erhaltung Ihro sehr an gelegen seyn/ also daß sie bis noch viel tausent Mann mit vnglaublichem Kosten unterhalten.

Wechsel in Spanien.

Weil der Krieg mit Mantua allem ansehen nach/ erst recht angehen wurde/ hat der Statthalter von Neapels neben tausent Spaniern etliche Truppen nach Genua abgefertiget/ so nach Lombarden solten geführt werden. So hat man auß Spanien Zeitung/ daß daselbst vnterschiedliche Wechsel beschloffen worden/ nemlich mit den Türken 800000. Kronen

Kronen/ mit Herrn Serra 400000. vnnnd mit den Portugalesen ein Million/ so nach Flandern vnnnd Italien zu hilff des Kriegs sollen remittirt werden.

Reformation zu Goslar.

En 19. Januarij/ wie auß Goslar geschrieben wird/ ist der Keyserliche Commissarius Herr Johan von Hyen daselbst angelangt/ von dem Rhät statlich empfangen/ losirt vnd tractirt worden/ vnd hat dasjenige was der Churfürstliche Söllnische Official zu Hildesheim/ als Subdelegirter seiner vnnnd seines Rät Commissarij vorhin bey gemeldetem Rhät anbracht vnd gehandelt/ richtig gemacht vnd vollzogen: Darauff den andern Tag das Münster oder Thumbfisch/ so ein vhr alte freye Stiftung ist/ solenniter restituit/ vnd in derselben/ in beyseyn gedachtes Herrn Commissarij/ vnd viel vornehmer Geistlicher vnd Prelaten/ eine Procession/ vnnnd darnach die Mess gehalten/ vnd das Te Deum laudamus gesungen worden. So waren auch die drey Klöster/ Franckenberg/ Augustiner Ordens/ Newmarck/ Benedictiner/ vnnnd S. Johan Franciscaner Ordens/ mit Mönchen vnd Geistlichen wider besetzt/ vnd das Catholische Exercitium widerumb eyngeführt/ vnd hat der Magistrat zu Goslar angelobt/ selbiges forcht in keines wegs zu verhin dern. Nichts desto weniger ist den Bürgern so Augspurgischen Confession seind/ auch zugelassen/ ihre Predigten zu halten vnnnd Kirchendienst zu verrichten/ doch den Predigern vnnnd Kirchendienern befohlen worden/ sich des Lästerns vnd scheltens/ welches nur zur Verbitterung gereicht/ zu enthalten.

Vorgesehen hat Wolgedachter Herr Commissarius Ihnen versprochen/ daß sie bey solchem Exercitio vnd bey den Kirchen/ so vor dem Passawischen Vertrag eyngezogen/ ruhig verbleiben/ vnnnd also wider den Religions Frieden im geringsten nicht beschwert werden solten.

L

Polnischen

Polnischer Landtag zu Warschau.

Sehr heftig hat sich der Engelländischer Gesandter bemühet / die Brunn zwischen beiden Kronen Poln vnnnd Schweden beizulegen. Hat also der König vnd Stände der Kron Polen zu Warschau ein Landtag gehalten / vnnnd ob man wol sich anfänglich besorget / es würden sich allerley Difficulteten erregen / ist doch alles still vnnnd rühig abgelauffen / vnnnd nachfolgende Puncten darauff beschloffen worden.

- 1 Ist der sechsjarige Stillstand mit Schweden beliebt / vnnnd bestetigt worden.
- 2 Ist ein zweyfacher Pöber (das ist / Contribution) zu Unterhaltung des Kriegsvolcks in Podolien / durch das ganze Königreich bewilligt worden.
- 3 Sol allem Kriegsvolck / ohne was in Podolien wider der Tartarn Eynfall vnnnd streuffen unterhalten werden muß / abgedanckt werden.
- 4 Sollte die Handlung von einem stetswehrenden Frieden mit Schweden vorgenommen weren.
- 5 Weil der Stillstand mit dem Moscowiter fast zu End lieff / derselbe sich auch sehr schwärig erzeigte / in dem er newlich den Polnischen Gesandten kein Audiens geben wollen / sollte man dahin trachten / wie solche Feindschafft hin zu legen / oder mit was Mitteln man sonst vor Ihme Ruh verschaffen möchte.

Streitigkeit zwischen Schweden vnd der Statt Dankig.

Es wolt zwischen Polen vnd Schweden / wie vorgemelt / ein Vertrag vnnnd sechsjähriger Stillstand getroffen worden / gleichwol aber verhielte sich zwischen dem König in Schweden vnd der Statt Dankig noch etliche Streitigkeiten

keiten / meistens wegen des Zolls. Diese nun hinzulegen / hat der Schwedische Cankler Schffenkern die Statt Elbing zur Handlung vorgeschlagen / darzu aber die Dankiger nicht bewilligen wollen / weil sie ohne das besorgten / daß man verhette den Handel / so viel möglich / der Statt Dankig zu benehmen / vnnnd gen Elbingen zu bringen.

Es hatte bißdahero der Engelländische Ambassador Anstehung sich zum höchsten bemühet / wegen dieses Zolls ein Einigkeit zu mitteln / aber bißhero nichts verrichten können. Vnter dem müssen die Dankiger den hohen Zoll / so sich / wie etliche melden / auff fünfßehen per Cento erstreckt / vnnnd wann allein vier vom hundert sollte gegeben werden / auff acht Tonnen Goltes sich belaufft / erlegen / verhofft man doch es werde zu einem gütlichen Vergleich kommen.

Zustand in Sibenburg.

Nach dem Vertheilhem Gabor Fürst in Sibenburg / wie oben vermeldet / Todes verfahren / hat sich alsbaldt ein vornehmer Sibenburgischer Herr: Ragozi genant / auffgemacht / vnd sich nach Constantinopel begeben / ohne Zweyffel sich in die Regierung mit erzumischen / ist auch daselbst wol empfangen / vnd bald darnach mit einem Aga Justuff genant / des Fürstlichen Leich Begräbnuß bezuwohnen / mit einem sehr freundlichen Schreiben an die Fürstliche Wittib / darin sich der Sultan zu allem guten erbeut: Nichts desto weniger hat Hochgemelte Wittib sich durch ein absonderlich Schreiben Kön. Keyf. May. submittirt / vnd begehrt Ihres Theil in Derselbigen Deuotion zu bleiben.

Unmittelst hat der Ungarische Palatinus ein gute zeit hero viel Volcks gewonnen / zu was End wuste man nicht / allem vermuthen nach aber war es dahin verstanden / die Spanschafften so der Vertheilhem in Ober Ungarn ingehabt / wider umb an die Kron zubringen.

Bald darnach ist ein Türkischer Baus zu Wien ankomen/ der sol vom Sultan Schreiben an Keyf. May. mitgebracht haben/ darin nachfolgende Puncten sollen begriffen seyn.

Erstlich weil das Fürstenthumb Sibenburg von dem Szomannischen Haus dem Bechlehem Gabor zu Lehen gegeben worden/ sollen Ihre May. die Verordnung thun/ daß dasselbe hinfüro in ruhiger Possession gelassen werde.

2. Weil die Spanischafften in Ober Ungarn dem Bechlehem eyngeben/ vnd also gemeldtem Fürstenthumb incorporirt worden/ sollen dieselbe bey gemeldtem Fürstenthumb vnangesochten bleiben.

3. Damit der Fried desto besser seinen Fortgang haben möchte/ sollen Keyf. May. die vnter das Bistumb Gran gehörige Dörffer zu restituiren/ Anordnung thun.

Hierauff nun ist diese Antwort erfolgt/ Erstlich/ das Fürstenthumb Sibenburg seye ein Lehen des Heil. Röm. Reichs/ könten also weder dasselbige nach Ihr Keyf. Mayst. dessen begeben.

2. Die Spanischafften weren dem Bechlehem Gabor allein auff Lebenszeit eyngeräumt worden/ were also billich/ daß nach desselben Absterben alles widerumb zu der Ungarischen Kron gebracht würde.

3. Die Restitution der Granischen Dörffer belangend/ lieffen Ihr Mayst. es bey zuvor gegebener Resolution vnd Instruction der darüber Verordneter Commissarien bleiben.

Da nun die Türcken etwas widerwertiges anzufangen sich würden gelassen lassen/ hetten Ihre May. Mittel bey der handt denselben zuwiderstehen.

FEBRVA-

FEBRVARIVS.

Ungarischer Landtag.

Bey dieser Zeit solte ein Ungarischer Landtag zu Pressburg gehalten worden/ darzu dann auch zu Wien allbereit grosse Preparatorien gemacht wurden/ Weil aber immittelst viel Verhinderungen fürgefallen/ ist derselbe biß noch zu angestellt worden/ insonderheit weil man auß Spanien Zeitung hatte/ daß die Königliche Braut/ des Königs in Spanien Schwester auff dem Weg were/ welche zu empfangen/ vberall stateliche Bereitschaft gemacht wurde: Vnd sagt man/ daß sie neben ihrem Bruder dem König selbst vnd einem statlichen Comitatz von Madrid nach Barcellona außgebrochen were/ darvon man aber noch keine Gewisheit hat.

Huldigung in Meckelburg.

Den ist angedeutet/ was massen der Herzog von Friedland/ oder vielmehr der Keyserliche Commissarius Walmerode/ der Meckelburgischen Ritterschafft angedeutet/ die Huldigung gegen den Herzog zu Friedland abzulegen. Dieser Zeit nun/ wie auß Rostock geschrieben war/ ist das Solenne homagium vnd Erbhuldigung vollzogen/ darin die Fürsten auff ihre Erben vnd Erbnamen außgeschlossen/ vnd sollen die Landstände bey ihren vhralten Priuilegien erhalten/ ja dieselbe auch in etlichen Puncten vermehret vnd verbessert werden. Den 26. Januarij ist die Huldigung zu Rostock auch verrichtet worden/ zu welchem end die Keyf. Herrn Commissarien/ des Tags zuvor daseibst ankomen. Bey wehrender Huldigungszeit haben sich in sechs tausent Reutter vnd Fußvolck vmb Gustraw/ vnd 600. in der Statt Gustraw befunden/ damit nicht etwa ein vnrordnung vorlauffen möchte.

Churfürsten Tag.

Dieser Zeit ist von einem Churfürsten-oder Collegiatstag so gen Regenspurg solte angeschrieben werden/viel geschreidt worden/ wie dann allbereit vier Churfürsten darzu bewillige haben solten. Auff diesem Tag nun solt vornemlich von Widerbringung des lieben Friedens/ Abschaffung der grossen Kriegsbeschwerden/ wie auch von der Wahl eines Römischen Königs gehandelt werden/ welche man gänzlich verhofft auff Ihrer Keyf. May. eltern Princken den König in Ungarn solte gefallen seyn.

Stralsunder fallen auß.

Man hatte dieser zeit gewisse Nachrichtung/das die Stralsunder abermal einen starcken Aufffall gethan/vnd zwey Companeyen Keyserlicher meistentheils erlegt/den Rest in die Stadt gefangen bracht. Dasselbst befunden sich Pommerische Gesandten/ zuuersuchen ob ein Vertrag möcht getroffen werden/ mußten aber vnuerrichteter Sachen widerumb abziehen/vnd soll sich sonderlich an dem gestoffen haben/ das man Ihnen zugemutet solten Keyserliche Besatzung eynnehmen/ dahin die Statt sich gar nicht hat verstehen wollen/ sondern trösten sich des Königs zu Schweden/welcher Sie so wol Schrifftlich als Mündlich vertrösten lassen/ das er Ihnen mit aller Macht beybringen wolle/dahero Sie außser seinem Wissen vnd Willen/ keinen Vertrag oder Handlung eyngehen dörfen.

Verlauff zu Hamburg.

Zu Hamburg hatte sich ein Mönch/ wie die Aduisen melden/ etwas auffgehalten/ vnd in einem Haus Catholische Predigten gehalten/dahero selbiger Magistrat zugefahren/ vnd

vnd gemelden Mönch auß der Statt geschafft. Damit es aber nicht das Ansehen hette/ als ob man der Catholischen Religion allein zusetzte/ hat man daselbst den Juden vnd Caluinisten ihrer Religion Ex-reitium auch verboten vnd abgeschafft/darauff sie gen Altena ihre Zuflucht genommen.

Schlesische Huldigung.

Dieser Zeit haben die Schlesische Fürsten vnd Stände Ihre Gesandten nach Wien abgefertiget/ welche in deren Nahmen die Huldigung an Ihr Königl. May. zu Hungarn vnd Böhmen abgelegt vnd gelaisset. Immittelft strichen die Soldaten im Landt hin vnd her/hatten eine zeitlang bey der Schweinitz/ vnd ein Meil von Preßlaw in die vier Wochen lang gelegen/seind darnach gar vor die Statt kommen/ vnd haben einen Durchzug begehrt/ mit Vorwendung sie hettten vom Obristen Dona dessen Befehl/ man hat aber ihnen solches nicht gestatten wollen/beforgend/ wann sie in die Statt kämen/ sie möchten sich selbst eynquartieren/vnd nicht wider her auß zu bringen seyn. Haben also ihren Weg widerumb zu rück nemmen müssen/vnd seind bey dem Siechenhauß ober die Oder gezogen/ vnd verlautete das Rehraussische Regiment solte zu ihnen stossen/dahero man ihnen desto weniger zu trawen hatte.

Herzog zu Friedlandt vnd Meckelburg zeuchet in Böhemb.

Nach angenommener Huldigung/ hat sich der Herzog zu Friedland/wie außgeben ward/auff Keyf. May. Erforderung sein Reiß auff Böhmen zugenommen. Der Herzog von Wertenberg Keyserlicher Rath/ hatte seiner zu Prag eine zeitlang erwartet/ sich aber von dannen auff Gitschin begeben/ von dessen Commission zwar nichts gewisses zuuernemen war/ allein das man sagte/ Ihre May. wolten mit ihme handeln lassen.

sen sein Generalat zu resigniren / zu welchem die Churfürsten und andere Stände Ihrer Keyserl. May. sehr ratheten. Was nun weiters hierauff erfolgen wird / wird die Zeit geben.

Zustand in Italien.

Nach dem des Königs in Frankreich Armee sich Italien je länger je näher nähete / hat der Herzog von Savoy allen seinen Obristen befohlen ihre Regimenter Complet zu halten / vnd seine Grenzen gegen Monferrat mit Voldt wol besetzt vnd versehen. Der Prinz von Piemont hatte sich auß Savoy in Frankreich nach Lyon begeben / mit dem Cardinal de Richelieu zu handeln daß die Italianische Vnrub mocht hingeleget werden.

Unter des hat der König in Frankreich so wol von obgemeldtem Herzog als der Herzschafft Genua den Pß für seine Armee begehrt / so auch von beiden solte bewilliget seyn / doch also daß sie ihre Grenzen mit Voldt vnd allerley Nothdurfft wol versehen.

Des Prinzen von Dorias. Galleen waren von Genua nach Neapels außgefahren / allda tausent Spanische Soldaten abzuholen / vnd nach Vado zu bringen.

In Sicilien war allen Banditen Pardon vnd Freyheit gegeben / mit dem Beding / daß sie sich zu dem Krieg in Lombardien begeben / vnd auff ein gewisse Zeit dienen solten / vnd sagte man / daß deren ober vier tausent sich angeben / so mit den ersten Galleen abfahren / vnd in das Herzogthumb Meylandt solten gebracht werden.

Man hatte auß Spanien / daß daselbst ein Caroque auß Ost Indien ankomen / so ober drey Million werth mitbräch / vnd handele der König noch auff acht Millionen zu wegen zu bringen / den Krieg in Niederlandt / vnd sonderlich in Italien fortzusetzen.

Zu Luca / so ein freye Republic in Italien ist / war ein Gesandter

sandter vom Graffen Collalto ankomen / von selbiger Statt für die Keyserliche Armee eine gute Anzahl Gethülff zuwegen zubringen.

Des Herzogs zu Mantua Voldt fielt fast täglich auß / vnd scharmüßelten mit den Keyserischen bey Goito vnd andern Orten / welche immittelst durch Hunger vnd Kummer sehr schwach waren / verließen auch viel / doch erwartet man neue Hülff auß dem Reich.

Zu Valenza war ein Schiffbruck über den Po zu legen von Marquis Spinola verordnet / das zu Meylandt ankommende Voldt überzubringen.

Unter des waren ober fünffhundert Wägen mit Vicenualien Kriegsmunition vnd anderer Nothdurfft durch den Venezianischen Obristen Duc de Candale von Verona zu Mantua eynbracht / vnd solte der Marquis de Cocurechiffes Tags mit vielen erfahrenen Officirern vnd Ingeniuren / selbigem Herzog zu assistiren ankomen : Hingegen stärkten sich die Teutsche auch / vnd besetzten alle Ort so sie im Mantuanischen Gebie eynhatten / haben sich auch des PASSES durch das Veltlinerthal / dessen Inwohner durch einander vneins / vnd ein Theil guch auß der Frankosen / der ander auß der Keyserischen seiten seyn wil / auch bemächtigt / vnd viel Inwohner / so dem Frankosen zugethan / nidergehawt.

Der Prinz zu Mirandula / welche Festung die Keyserl. ein weil blocquirt hatten / hat die Eynquartirung mit großem Gethülff abkaffen.

Marquis Spinola führe mit seinen Kriegsverfassungen noch eben stark fort / den Frankosen zu begegnen / schickt viel Voldt nach Alexandria / dahin er sich auch neben dem Keyserischen General Collalto begeben / welcher von seinen Teutschen ein gute Anzahl dahin kommen lassen.

Nichts desto weniger bemüheten sich die Päbstl. Ministri noch eben stark / reiseten von einem zum andern / vmb einen Frieden zu handlen.

M

Schwede

Schwäbischer Kreistag.

In nechstvergangenen Monat haben des Schwäbischen Kreyses angehörige Fürsten vnd Ständt zu Ulm einen Tag gehalten/ auff welchem zwar nichts anders beschlossen worden/ dann daß man eine Botschafft an Keyf. May. abordnen / Deroselben die fast vnerträgliche Beschwerden vnnnd Trangsalt/ so gemeldter Kreyß bißhero außstehen / vnnnd noch täglich leyden muß/ vnterthenigst vorzutragen / vnnnd vmb Erleicht. vnnnd Linderung/ wie auch Eynstellung des Edicts/ wegen der Religion vnnnd Restitution der Geistlichen Güter / zu bitten.

Zu gleichem Ende haben die Statt Nürnberg vnnnd andere Fräncische Stände auch Gesandten an Ihre Keyf. May. geschickt/ Weil aber Ihrer May. Widerwertigen/ sonderlich der König in Frankreich / sich je lenger je weiter herfür theten/ mußte man es bey so gefährlicher gegenwertigen Beschaffenheit bewenden lassen.

Die Statt Hanaw bleibt blocquirt.

Iter was Gestalt die Statt Hanaw / Wormbs / zum Theil auch Speyr von dem daselbstigen herumb liegenden Keyserischen Volck blocquirt worden/ ist oben angedeutet worden.

Mit Wormbs zwar hat es diese Endschaft erreicht / daß die Statt etlich hundert Mann eynnehmen/ vnnnd in die Vorstatt legen vnnnd vnterhalten müssen.

Zu Speyr haben die Herrn Cameralen / Geistliche/ vnnnd Bürgerschaft/ so viel zu wegen gebracht/ daß Ihrer verschonet worden.

Mit der Statt Hanaw bleibs ziemlich gefährlich stehen/ in dem die Keyserische selbiger Statt je mehr zusehen / die Bürger aber

aber entschlossen waren/ sich lieber biß auff den letzten Mann zu wehren/ dann Kriegsvolck eynzunemen/ von dem sie doch/ ihrem Vorgeben nach/ nichts dann eussersten Ruin zugewarten hetten/ daher es auch darzu kommen/ daß es beiderseits zu einem Scharmügel kommen.

Es hatte zwar ChurMainz/ zu dem sich der Herr Graff in Person begeben/ starck vmb Vergleichung gehandelt / vnnnd sich sonderlich bemühet / den Paß zu Wasser vnnnd Landt / der Sperrung zu befreyen/ doch bißhero nichts Hauptsächliches verrichten können/ sondern stürchte sich das Kriegsvolck vor der Statt je lenger je mehr.

Hagenaw befestiget.

Nach dem man sich eines Eynfalls in Teutschlandt besorgete/ haben sich/ wie oben angeregt/ die Keyserische bey Hagenaw starck versamlet/ vnnnd die Statt starck befestiget/ ward auch täglich ein grosse Summa Munition dahin geführt / waren auch vmb Weß her sechs Companien Keyserisch Volcks inquartirt/ doch in denen Orten so vnter Frankreich nie gehören.

In der Pfalz vnnnd Elßaß lag es vberall vol Volcks/ vnnnd hatte der Obriste Wangler/ so zur Newstatt an der Hart / vnnnd der Obriste Wachtmeister Cortenbach/ so zu Diemstein ihre Quartieren gehabt/ auch Ordinans mit ihren Regimentern nach dem Elßaß vnnnd Stifft Weß zu marchiren / vnnnd ward an ihre Stell newgeworbenes Volck eynquartirt.

Polen von Keyf. May. bestellet.

In dieser Zeit hatten sich etliche Polacken in dem Fürstenthumb Schlessien sehen lassen/ auch angefangen ziemlich Schaden zu thun. Man hatte darnach Bericht/ daß in drey tausent bestellt waren / der Königl. Braut entgegen zu

raffen/so sich sehr stattlich außrüffen/ gegen erster Abforderung fertig zu seyn/auch also/ daß ein Graff oder Herrn Standt nur einen Diener/ vnnd drey vom Adel nur einen Diener/ vnd ohne Troß außstaffiren sollen.

Frantzösische Werbung in Schweiz.

Der Frantzösische Marschall Vascoubiere ist mit drey mal hundert tausent Kronen zu Solothurn ankommen/ dann die Schweizerische 2. Regimentir vor seinen König zu werben bewilliget/ der bemühet sich sehr/ die Schweizer an die Keyserische zu hegen/ wie dann die Schweizer willens seyn solten zwölff tausent Mann zu werben/ vnd gegen die Bändten zu legen/ dahero die Keyserischen sehr bestürzt/ verschlangen den Steg vnd andere Posten auffo new/ wollen die Stadt Chur vnd Meyenfeldt fortificiren/dörffte selbham daher gehen/ wann der König in Frankreich mit seiner Armee von vierzig tausent Mann so in Schampania ohne die so vnter dem Cardinal Richelieu in Italia marchirt/bey sammen hat/auff Pündien zu ziehen/ man vermeint aber es dörffte ehe nach der Pfalz gehen/ wie dann deß wegen die Keyserische von Landau viel Geschütz nach Hagenuß führen lassen/ vnd noch viel Volck dahin marchiren solt.

Verlauff in Ungarn.

Der vorhergegendem ist von einem Türckischen Ehtlauff/ so zu Wien ankommen/vermeldet worden. Dieser nun solte die Zeitung gebracht haben daß der Türk den Frieden zu haben genzlich gesüret waren/weil aber die die Türckische Vaksen zu Carisabey samen gewesen/auch etlich taujent Türcken sich allda versamlet/ vnd sich gegen Siegenmarck setzen lassen/mit welchen die Crabaten gescharmüßelt/vnd sie zu ruck getrieben/wolte man nicht trawen.

Hier auff nun haben Ihr May. den Vngarischen vnd an gehörenden

gehörenden Land Ständten andeuten lassen/ wofern der Türk den Frieden nicht halten wolt.

Erstlich begehren Ihr May. vber die gebührliche Contribution der hundert vnd dreyßig tausent fl. zu vnterhaltung der Vngarischen Grenzen noch ein ersprißliche Sum.

2. Wegen der grossen Kriegs Vnkosten/ auch wegen deß so wol deß Türckischen zu Wien als deß Keyserischen zu Constantinopel Vottschafters Vnterhaltung/ in gleichem zu der Rabischen Fortification/ wie auch zu Haltung deß Vngarischen Landtags/ein ersprißliche Sum.

3. Zu Fortification deß Canischen Bodens gegen die Türcken ein ersprißliche Hülf.

4. Andere Auflagen in kurtzem abzustatten.

Hänsetag zu Lübeck.

Weil die Henesstatt bey vnd in ihrer Gegend vberall bißhero schwebendem Krieg grossen Schaden erlitten/ aber von einer vnd andern seitten noch mehr zu erwarten hatten: Als seind deren Abgesandten zu Lübeck noch in diesem Monat bey sammen gewesen/ vnd ob wol ohne zweiffel sie auff Ihre Defension gedacht/ haben sie doch meistens ihre Rathschläge dahin gerichtet/ ob vnd wie mit dem König in Schweden gehandelt/ vnd alle Varruß möchte abgeschafft werden/ vnd sagte man Chur Sachsen vnd Brandenburg hetten sich der Interposition vnterfangen: man vernam aber auff seite deß Königs in Schweden so viel daß er sonderlich auff die Restitution der Fürsten von Meckelburg sehr irunge/ im widrigen were er resoluirt den Krieg mit aller Macht fortzusetzen. Zu welchem End in Ciralfunde grosse Zurüstung gemacht wurde: Vnd solten sich damals bey demelndem König vieler Königen vnd Potentaten auch Moscoviter vnd Tartariße Vottschaften befunden haben.

Zustandt in Vngarn.

Dem 26. dieses ward auß Wien geschrieben/daß der Türck vmb Newhusel etliche Dörffer außgeplündert vnd verbrant/auch viel Menschen mit sich hinweg geführt. Seit hero war auch wider eine Post von dem Herrn Palsi eynkommen/mit Bericht/daß die Türcken wider 5. gehuldigte Dörffer außgeplündert/vnnd die Bawren nider gehawen. Die Besetzung Newhausen war zwar genugsam mit Volck versehen/gleichwol besorgte man/möchte durch ander gebrech etwan in Noth kommen/deßhalben dann zu Wien fleißig berathschlagt wurde/desto mehr/weil man Nachrichtung hatte/daß die Venediger vnd andere Keyß. May. Widerwertige den Türcken zum Krieg stark antrieben.

Man hat außgeben/daß auff dem Siebenbürgischen Landtag selbige Ständt sich gezwepet/vnd ein Theil auff Keyß. May. der ander auff des Türcken seiten sich gelencet. Weil nun die je nige so es mit dem Türcken hielten vermerckt/daß die andere Parthey ihnen vberlegen/hetten sie alsbald von den nächstgelegenen Türkischen Vassen Hülff begehrt/welche alsbalde mit etlich tausent Mann erschienen/vnd also den Landtag vfruchtbar gemacht/hat man gleichwol biß dahero nichts gewisses vernommen.

Verlauff im Bergischen Landt.

Nach dem/wie oben gemeldet/so wol die Keyserische als Statische/sene vnter Graff Wilhelms von Nassau Commando sich in der Gälischen Landen eynquartirt/vnnd die Statische zu Dunsberg/die Keyserische zu Mülheim/(darzu dann manch gutes Haus hat herhalten müssen/sich versegelt/hat es zwischen beyden Theilen hie vnnd da vnterschiedliche Scharmüßel geben/insonderheit hat ein Theil dem andern die inhabende Quartier zu verstören/nicht vnterlassen/wie dann die Statische mit etlich hundert Mann auff das Stättlein Wipperfurt

perfurt/alda etwa in hundert Keyserische Soldaten gelegen/zu gezogen/vnd dasselbe eyngenommen/wiewol die Soldaten sich auff ein Pfort begeben/vnd so lang als möglich Widerstandt gethan. Die Statische aber haben alsbald das Stättlein außgeplündert/vnd seind darvon gezogen.

Auff dieses Gerücht haben die Keyserische sich zusammen gethan/seind bey Mülheim vber Rhein gesetzt/vnd auß obbemeldtes Wipperfurt zu gezogen/nach dem sie aber vernommen/daß die Statische wider hinweg/haben sie sich auß Solingen gewendet/allda ein Stadische Company lag/welche sich keines dings besorgte. Seind darauff die Keyserische angefallen: Die Soldaten zwar wehrten sich anfänglich tapffer/weil aber die Keyserliche ihnen vberlegen/vnnd je lenger je stärker antrungen/haben sie sich endlich ergeben/vnd ist das Stättlein so rhein außgeplündert worden/daß man darin so viel Leinwand nicht gefunden einen erschlagenen Bürger(deren zween/ein Fraw/vnd ein Kind geblieben)ein Todtentzt vnd hefte machen können. In diesem Stättlein seind vber 17000. Klingen ohne Messer genommen worden.

Tödtlicher abgang N. N. Carme

melitæ Discalceati.

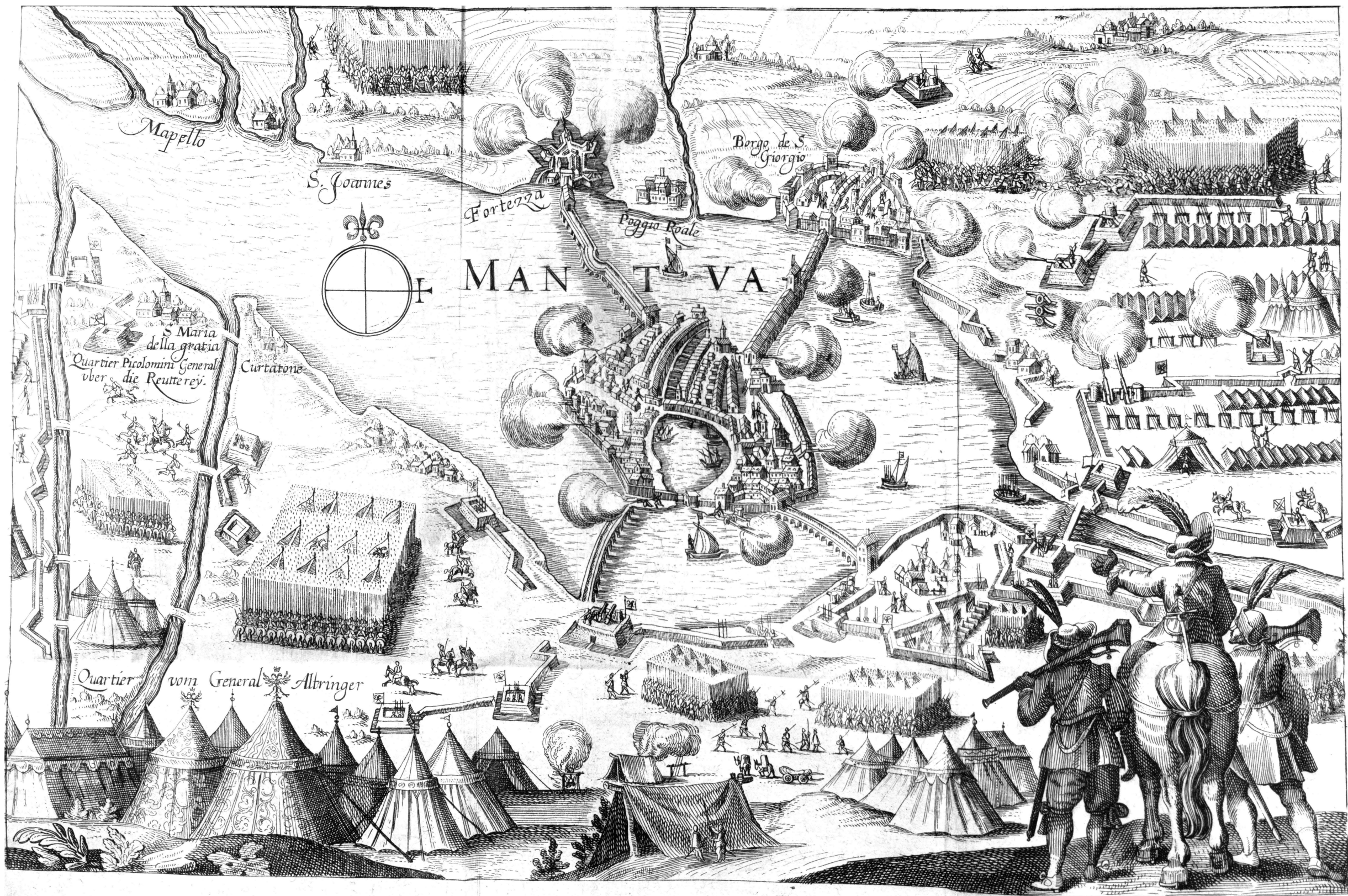
In diesem Sommer ist P. Dominicus, ein Spanier vnd Carmelita Discalceatus, welcher der Schlacht auff weißenberg beygewohnt/vnnd so wol wegen seiner Prophezehung als Ermahnung an die Keyserische Soldaten/bey vielen als ein Heiliger Mann berühmt worden/desto mehr weil Er etlich Jahr hero wenig andere Speiß dann Kreutter vnd Wurzelen genossen/zu Wien am Keiserl. Hoff ankommen/vnd von Ihr May. ehrwürdig empfangen vnd besicret worden. Nache lang darnach ist derselb in eine Krankheit gefallen/eben als Ihr May. nach Laxenburg auff die Jagt verreisen wolte/derwegen auch solche Reise angestellet worden/hernach aber/vmb den 12. Februaris in Gott verschied/dessen todtten Leichnam am draufffolgenden Samstag von einer grossen menge Volcks in der

in der Keyserlichen Burg gesehen/ vñnd hernach den Nachmittag Montags von der gesambten Clerikey/wie auch allen Vornehmsten Keyserlichen Geheimen vñnd andern Hoffräthen vñnd Cauallieren/in Begleitung beyder Keyserlichen Guardien auß der Keyserlichen Burg hinauff vber die Schlagbrück in der Carmelitaner Kirch getragen/vñnd allda ins Ruhbettlein ist gesetzt worden.

Am darauff folgenden Dienstag ist daselbst in beyseyn Ihrer Keyserl. May. vñnd gesambter Keyserlicher Hoffstatt die Vergängnuß gehalten worden: Vñnd war zu Wien nicht geringe Bekümmernuß wegen abgang eines so Guteseligen vñnd frommen Manns/ Dessen Gedächtnuß daselbst vñnd anderswo nicht leichtlich erlöschet wird.

Dieses ist nun die Unpartheyische Beschreibung von allem dem was vnser Postreuter vns diesen Winter vber auß allen Landen mitgebracht. Der Allmächtige wölle verleyhen daß er vns auff künfftigen Sommer sein Friedenshörnlein blasen/ vñnd aller Christlichen Potentaten Einigkeit verkündigen müße.

E N D E.



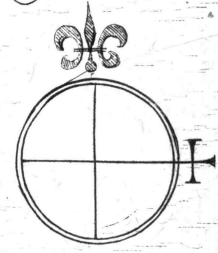
Mapello

S. Joannes

Fortezza

Borgo de S. Giorgio

Poggio Roale



MAN T O V A

S. Maria della gratia
Quartier Piccolomini General
uber die Reutterey.

Curtatone

Quartier vom General Albringer